



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

461 (3.10.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336142)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Drucker-Bureau (Korrekturen) 841

Redaktion: . . . 877

Expedition und Verlag:

Buchhandlung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Gefestete und verbreitete Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pf. monatlich,
auch die Post bez. bei. Post-
aufschlag 2. 48 von Central-
Kriegs-Nummer 5 Pf.

In Form:

Die Gesamtzahl: . . . 25 Pf.
Kundenzahl: . . . 20
Die Auflage-Zahl: . . . 1 Blatt

Nr. 461.

Samstag, 3. Oktober 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Deutscher Mieterverein.

* Stuttgart, 2. Okt. Heute begann der 9. Verbandstag des Deutschen Mietervereins. Nach den Begrüßungen sprach Gemeinderat Kettich-Stuttgart über die Stuttgarter Wohnungsverhältnisse und das Wohnungsamt. Er zeigte die günstigen Erfolge des Wohnungsamts und befürwortete dessen Ausbau durch den Rückweis einzelner Zimmer und die Schaffung eines Einigungs-Amtes für Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermiethern. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Mietervereine aufgefordert werden, bei den städtischen Behörden behufs Einführung von Wohnungskämtern Eingaben zu machen, geeignetenfalls die Hausbesitzer zu gleichem Tun zu veranlassen.

Der Diner Dingpeters.

* Leipzig, 2. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen das Urteil des Landgerichts Bielefeld vom 2. Juni d. J., durch welches der Diner des Geheimrat Dingpeters, Josef Antoine, von der Anklage des Mordes freigesprochen wurde. Antoine hatte sich einen Brief des Kaisers, eine Photographie des Kaisers mit seiner Unterschrift und eine Glückwunschkarte des Prinzen Heinrich angeeignet. Das Bewusstsein der Reichswidrigkeit wurde verneint.

Reichstagswahl.

* Rönigsberg, 2. Okt. Bei der Reichstagswahl in Memel. Seydel erhielt Schwabach (nat.) 9723, Kuttigert (kons.) 2860 und Hefer (Soz.) 1833 Stimmen. Einige kleine Bezirke fehlen. Schwabach ist somit wiedergewählt.

Die Unabhängigkeit Bulgariens.

* Wien, 2. Okt. Die „Polit. Corr.“ meldet aus Sofia, aufgrund neuer Äußerungen berühmter Persönlichkeiten über die Frage der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens lasse sich erwarten, dass ein solcher Schritt des Fürstentums derzeit nicht zu erwarten sei. Die maßgebenden Stellen wie die Bevölkerung teilen die Ueberzeugung, dass der Zeitpunkt für die Unabhängigkeitserklärung noch lange nicht gekommen sei. Gegenwärtig könnte sie politische Komplikationen im Gefolge haben, ohne dem Fürstentum positive Vorteile zu bringen.

Der Krise im böhmischen Landtag.

* Wien, 2. Okt. Das „Fremdenblatt“ stellt gegenüber den Angriffen der „Neuen Freien Presse“ auf das Konstitutionsregime sowie gegen den angekündigten Plan, die Schwierigkeiten in Böhmen durch die Einsetzung einer Kommission für nationale Fragen zu mildern, fest, dass bei unabhingigen Bemühungen der Regierung die Beilegung einer ganzen Reihe von Konfliktstellen in Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien, sowie in den südlichen Provinzen gelang und dass sich die Kompromisspolitik der Regierung auch im Parlamente, sowie in der letzten Session der Delegation bewährt. Wenn mit allen diesen zahlreichen und anschaulichen Detailfolgen — so führt das „Fremdenblatt“ fort — die große nationale Frage auch nicht prinzipiell und in großem Maße gelöst ist, so können sie doch nur ermuntern, denselben Weg beharrlich weiter zu verfolgen. Die Regierung, der es so oft gelungen ist, unüberwindlich erscheinende nationale Schwierigkeiten und gefährliche nationale Fragen zu beseitigen, darf wohl beanspruchen, dass ihr bei ihrem neuesten Plan ein gewisser Kredit eingeräumt und dass zum mindesten nicht der Ernst ihrer Absichten angezweifelt wird.

* Prag, 2. Okt. In der heutigen Sitzung des Landtages dauerte die technische Obstruktion fort. Die Sitzung, welche nur von kurzer Dauer war, nahm einen ruhigen Verlauf.

Erntepreise in Budapest.

* Budapest, 2. Okt. Bei dem Galabienzer zu Ehren des Königs von Spanien brachte Kaiser Franz Josef einen Toast aus, in dem er dem spanischen Königspaar seinen Dank dafür ausdrückte, dass es ihm seine Glückwünsche zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum dargebracht hätte. Auch gebe die Kaiserin, dem Kaiser, verschiedene militärische Auszeichnungen dem König

von Spanien einen weiteren Anspruch auf Dankbarkeit. Der Kaiser fuhr fort: „Angesichts dieser kostbaren Beweise von den Gefühlen, die Ew. Majestät für mich hegen, sei es mir gestattet, in ihrem Aufenthalt eine neue Rundgebung der Freundschaft zu erblicken, welche unabhängig von den Banden enger Verwandtschaft, stets unsere Häuser vereinte und die gleichzeitig eine Rundgebung der ausgezeichneten Beziehungen zwischen Oesterreich und Spanien ist, für dessen Wohlergehen ich die wärmsten und herzlichsten Wünsche hege.“ Der Kaiser trank auf die Gesundheit des Königs und der Königin, sowie der ganzen königlichen Familie.

König Alfonso erwiderte, mit tiefer Ehrfurcht bringe er Ew. Majestät seine Glückwünsche und die der Königin dar. „Bei dem bewundernswürdigen Anlasse“, fuhr der König alsdann fort, „handelt es sich für mich nicht bloß um das Datum, das in der Geschichte der Monarchie eine Epoche darstellt, in der das Beispiel eines Monarchen geboten wird, der nach sechzigjähriger Regierungszeit in der ganzen Welt ebenso geehrt und geliebt wird wie in den eigenen Staaten, nicht um das allein handelt es sich für mich. Auch in meinen Adern fließt das Blut der Habsburger und es ist natürlich, dass ich den höchsten Stolz empfinde, dass mich Familienbande mit Ew. Majestät verbinden. Die spanische Armee ist stolz, den illustren Namen Ew. Majestät an ihrer Spitze zu führen.“ — Nachdem der König für seine Benennung zum General der Kavallerie der österreichisch-ungarischen Armee gedankt, erklärte er, dass die Erhaltung der ausgezeichneten Beziehungen zwischen beiden Staaten stets ein Gegenstand seiner unausgesetzten Sorgfalt bilden werde. Schließlich trank der König auf den Kaiser, die kaiserliche Familie und das Wohlergehen Oesterreich-Ungarns.

Die Cholera.

* Petersburg, 2. Okt. Das Gouvernament Vessardien forzte die Städte und Kreise Riga und Dorpat sind für Choleraerkrankung erklärt worden.

König Peter und die revolutionäre Bewegung in Serbien.

* Belgrad, 2. Okt. Die offizielle „Samouprava“ weist darauf hin, dass fast alle größeren Blätter Wiens und Budapests Auszüge aus dem in der „Rundschau“ in Wien unter dem Titel „König Peter und die revolutionäre Bewegung in Serbien“ erschienenen Artikel veröffentlicht haben. Die „Samouprava“ sagt, es wolle von dem Artikel, dessen gesamter Inhalt Rüge und Erfindung sei, keine Notiz nehmen, da alles schon früher in der Broschüre von Georg Nasiritsch und sogar schon früher in verschiedenen Belgrader und Semliner Korrespondenzen des Wiener Klattes „Die Zeit“ zu lesen gewesen sei. Es erwähne den Artikel nur, weil er zu gleicher Zeit wie auf Kommando in allen Hauptblättern Wiens und Budapests erschienen u. dieser Angriff der österreichischen und ungarischen Presse gegen Serbien sehr charakteristisch sei.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Oktober 1908.

Der Bund vaterländischer Arbeitervereine.

Eine Folge der politischen Ereignisse um die Jahreswende 1906/07 war die Begründung eines Bundes vaterländischer Arbeitervereine. Auf Ersuchen erhalten wir aus den Kreisen des Bundes eine Darstellung seiner Zwecke und Ziele, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte und darum hier wiedergegeben sei. Doch bemerken wir ausdrücklich, dass wir uns keineswegs mit seinem Programm in jedem Betrachter identifizieren wollen, wie das bei einer so jungen Bewegung wohl selbstverständlich ist. Wenn er in der Arbeiterenschaft seine sehr lobenswerten nationalen und antisozialdemokratischen Ziele erreichen will, wird er nicht so einseitig den Ton auf die Bekämpfung ungeduldfertiger Streiks legen dürfen, sondern die Notwendigkeit starker Berufsorganisationen, die Frage der Tarifverträge, Arbeits- (oder Arbeiter-) Kammern mehr in den Vordergrund rücken müssen — Forderungen, die sich mit einem vaterländischen, antisozialdemokratischen Programm sehr wohl verbinden lassen. Wenn der Bund nach seinen Satzungen erstrebt, ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern herbeizuführen und zu erhalten; etwa entstehende Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern nach Möglichkeit auf dem Wege friedlicher Verhandlung und ohne Arbeitseinstellung zum Austrag bringen, so scheinen uns diese Programmforderungen nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiterbewegung und Sozialpolitik zu allgemein gehalten. Wir lassen nunmehr die Darstellung der Ziele des Bundes folgen:

Der Bund vaterländischer Arbeitervereine, dessen Tätigkeit sich über ganz Deutschland erstreckt, versendet seinen Bericht über das erste Geschäftsjahr. Der Bund zählt jetzt über 75 Vereine.

Die internationalen Phrasen der Sozialdemokratie ziehen nicht mehr, die deutschen Arbeiter setzen ein, dass es dem Einzelnen nur gut gehen kann, wenn es dem Vaterlande gut geht. Die Streiks haben sich im allgemeinen überlebt. Mit der Brüderlichkeit bei der Sozialdemokratie ist's auch nicht weit her, wie die Praxis zeigt. So zum Beispiel bei Streiks. Die Arbeiter haben dann keinen Arbeitsdienst und bekommen dafür eine verhältnismäßig niedrige Streikunterstützung. Da wäre es doch nicht mehr wie recht und billig, wenn nun auch die in Frage kommenden Gewerkschaftsfunktionäre, Bankhalter, Redakteure der Streikpresse usw., die zum Streik geraten haben, sich, was die Geldsache anbelangt, brüderlich mit den Streikenden solidarisch erklären würden. So möge diesen Führern während der Dauer des Streiks das Gehalt bis auf die Höhe der üblichen Streikunterstützung herabgesetzt werden. Nach erfolgreich beendetem Ausstand dürften dann die Gewerkschaftsführer usw. auch die guten Zeiten mit den Arbeitern wieder teilen.

Der Bund vaterländischer Arbeitervereine will für den wirtschaftlichen Frieden eintreten, damit der in den roten Gewerkschaften grassierenden Streikluft Abbruch getan wird. Damit will der Bund jedoch nicht sagen, dass er grundsätzlich gegen den Streik ist. Der Streik ist ein gesetzlich gewährleitetes Recht des Arbeiters, gerade wie die Aussperrung ein gesetzlich gewährleitetes Recht des Arbeitgebers ist. Aber der friedvolle Arbeitseinstellung will der Bund energisch entgegenwirken, und er wird sich glücklich preisen, wenn er das durch die Streiks entstehende Elend in den Arbeiterfamilien vermeiden kann. Auch will der Bund dem sozialdemokratischen Terrorismus ein Ende machen durch festen Zusammenchluss der nationalen Arbeiterkraft. Woher gehören viele Arbeiter den roten Gewerkschaften an, um den bedrückenden und freibewilligen Verfolgungen sowie Hinterlistigkeiten ihrer roten Arbeitskollegen, wo diese in der Notlage sind, zu entgehen. Das soll jetzt anders werden. Lediglich ist es unklar, wenn behauptet wird, der Bund sei eine Schöpfung von Arbeitgebern. Durch die Satzungen ist eine Einmischung in die Geschäfte und in das innere Leben des Bundes unbedingt ausgeschlossen. Der Bund ist eine Bewegung, die ohne jeden Einfluss der Arbeitgeber zustande gekommen ist. Der Bund will dafür eintreten, dass die Lohn- und Arbeitsverhältnisse verbessert werden, jedoch im Gegensatz zum Klassenkampf und Klassenkampf. Auch wird darauf hingewiesen, dass es eben so gut Pflicht ist, für vernünftige Verwendung des Arbeitsdienstes Sorge zu tragen, als für Verbesserung der Wohnverhältnisse einzutreten.

Partei politische und kirchliche Enderterungen löst der Bund nicht auf, doch wünscht er, dass sich seine einzelnen Mitglieder als gute Staatsbürger je nach ihrer Anschauung außerhalb der Bundesvereine am kirchlichen und partei politischen Leben regen beteiligen. Der Bund will neben der Verbesserung der materiellen Lage seiner Mitglieder auch für die sittliche und gesellschaftliche Erziehung derselben eintreten.

Wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich wieder einander näherten, so kann das der ganzen Arbeiterschaft nur zum Vorteil gereichen. Und wenn die Arbeitgeber dem Bunde freundlich gegenüberstehen, so ist das ganz selbstverständlich. Es ist allgemein bekannt, dass „Friede ernährt und Unfriede verzehrt.“ Das wissen die Sozialdemokraten auch, wie ja ihre Friedendemonstrationen beweisen. Natürlicherweise haben die Arbeitgeber und Arbeitnehmer Verantwortung, für den wirtschaftlichen Frieden einzutreten. Sind doch die meisten Arbeiter (soweit wie die Arbeitgeber der durch die Streiks und Aussperrungen bedingten Unzufriedenheit auf wirtschaftlichem Gebiete überdrüssig. Nur die alte Gewohnheit erschwert noch oft das Kommen der Erkenntnis. Dass die Auffklärungsbildung des Bundes nicht fruchtlos ist, beweisen seine Erfolge.

Der Bund wünscht auch mit allen nicht sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen in Frieden zu leben und hofft auf die Freundschaft und Förderung aller vaterländischen Parteien, um in gemeinsamer Arbeit den Sieg über die internationale und revolutionäre Sozialdemokratie davonzutragen. Die Bezeichnung „gelbe Gewerkschaft“ weist der Bund mit Entschiedenheit zurück, da sie für ihn in keiner Weise zutrifft. Dass der Bund auf dem richtigen Wege ist, beweisen die Verkündigungen und Schlußfolgerungen seitens der Sozialdemokratie, die indessen wirkungslos abfallen.

Fürst Bismarck und Casablanca.

In der französischen Presse ist der Satz aufgestellt worden, dass infolge der kriegerischen Zustände in und um Casablanca die konsularischen Befugnisse nicht mehr in ihrer vollen Ausdehnung zu recht beständen und dass die französischen Militärbehörden infolge des Kriegszustandes nicht gehalten seien, auf sie Rücksicht zu nehmen. Angesichts dieser Behauptung ist es von großem Interesse, an die Auffassung zu erinnern, die Deutschland in einem ganz ähnlichen Falle vertreten hat. Anlässlich des Samoastrittes waren die in Samoa befindlichen deutschen Streitkräfte infolge eines Angriffs der japanischen Partei in einen Kriegszustand verlegt worden, durch den sie zur Abwehr und Bestrafung der Angreifer gezwungen waren. Deutschland befand sich also in einer ganz ähnlichen Lage wie jetzt Frankreich in Casablanca, das wegen Ermordung eines Landesangehörigen eine militärische Expedition nach Casablanca geschickt hat, ohne indes den Krieg zu erklären. Auch damals war die Frage aufgeworfen worden, ob die konsularischen Rechte der andern Staaten durch den kriegerischen Zustand in Samoa aufgehoben seien oder nicht, und sein geringerer als Fürst Bismarck hat sich in einem Erlaß an den Chef der deutschen Admiralität über seine völkerrechtliche Auf-

fassung zu dieser Frage eingehend gedrückt. Der Erlaß ist datiert vom 5. Februar 1889 und in seinem Wortlaut in einem deutschen Weisbuch veröffentlicht. Wir entnehmen dem Erlaß folgende Stellen:

Der den Völkern unserer Gegner beisteht und den Kampf derselben gegen uns fördert, der wird dadurch gleich ihnen in den Wirkungsbereich unserer völkerrechtlich begründeten Aktion gegen herrenlose Friedensbrecher treten und sich die Folgen davon zuschreiben haben. Im übrigen wird an der rechtlichen Lage der fremden Staatsangehörigen in Samoa durch den faktischen Kriegszustand, in den wir versetzt worden sind, nichts geändert; insbesondere verbleiben dieselben unter ihrer bisherigen Gerichtsbarkeit. Ich glaube deshalb, daß der Protest der englischen und amerikanischen Konsuln zugunsten des Verbleibens ihrer Landsleute unter ihrer konsularischen Jurisdiktion ein berechtigter ist, soweit die Beteiligten nicht etwa durch Beistand Förderung oder Anstiftung unserer Anreize sich der Sache derselben anschließen. Wenn vom deutschen Konsulat das Verlangen nach Übertragung der Verwaltung in der Tat ausgesprochen sein sollte, so würde ich das bedauern, weil es mit unsern Abmachungen und Zusicherungen England und Amerika gegenüber im Widerspruch stehen würde und daher nicht aufrechterhalten werden könnte. Je schwieriger in Samoa die in Betracht kommenden völkerrechtlichen Fragen liegen, um so mehr ist für unser Verhalten befreundeten Mächten gegenüber die genaue Einhaltung der Grenzlinien unserer Rechte geboten. Je fester wir innerhalb derselben unsere Rechte zu vertreten und durchzuführen entschlossen sind, um so sicherer muß jede Ueberschreitung vermieden werden.

Mutatis mutandis kann der Inhalt dieses Erlasses durchaus auf den jetzigen Zwischenfall von Casablanca angewandt werden, und Herr Wichon würde sich nichts vergeben, wenn er die hier vom Fürsten Bismarck aufgestellten Grundsätze sich im vollen Umfang zu eigen machte. Der Erlaß des Fürsten Bismarck ist von einer durchaus loyalen Gesinnung gegenüber den Rechten anderer Staaten getragen, er sieht aber gleichzeitig den Fall vor, daß die Sicherheit und Wirksamkeit der kriegerischen Operationen gesichert werden muß, indem er diejenigen, die unsern Gegner beisteht und den Kampf derselben gegen uns fördert, in den Wirkungsbereich einer völkerrechtlich begründeten Aktion ziehen will. Daß deutsche Staatsangehörige oder gar konsularische Behörden sich eines solchen Verhaltens schuldig gemacht hätten, ist vorläufig in der französischen Presse nur in unbestimmten Andeutungen behauptet worden. Deutschland muß überzeugt sein, daß dies nicht zutreffend ist. Sollte aber von französischer Seite ein solcher Beweis geführt werden, so würde es, wie in einem amtlichen Exposé ausdrücklich verifiziert wird, nicht zögern, die Verletzung einer solchen Lage anzuerkennen und die entsprechenden Folgerungen daraus zu ziehen, aber auch das würde nichts daran ändern, daß die französische Behauptung, die konsularischen Befugnisse seien durch die französischen Kriegsoperationen aufgehoben, hinfallig ist.

Nach Nürnberg.

Der sozialdemokratische Flottenschwärmer Richard Calmer nimmt ungeschichtl. des Dresdner Parteitagbeschlusses, welcher die Mitarbeit an bürgerlichen Blättern verbietet, im „Sächsischen Tag“ das Wort, um in einem Artikel: „Nach Nürnberg“ die Gegensätze zu untersuchen, die auf dem diesjährigen Parteitag der Sozialdemokratie zu solch heftigen Auseinandersetzungen geführt haben. Calmer gibt zu, daß die Einheit der sozialdemokratischen Partei „beinahe in die Brüche gegangen“ wäre. Die Stimmung in beiden Lagern sei so erbittert gewesen, die Vermittlungsbemühungen wurden so lau aufgenommen, daß die Unerbittlichen nicht nur eine Entschiedenheit, sondern beinahe auch die Scheidung erreicht hätten. Nur durch einen geschickten Zug der Süddeutschen, den die Majorität unentwärtig hinnahm, war aus dem scheinbar unüberbrückbaren Gegensatz keine die Parteieinheit auflösende Konsequenz gezogen worden. Im Grunde genommen sei die Frage der Budgetbewilligung von untergeordneter Bedeutung gewesen, sei nur der Anlaß gewesen, eine tiefer liegende Differenz auszulösen. Welche ist nun diese tiefer liegende Differenz? Calmer sagt: „Es handelt sich um den Gegensatz von revolutionärer und evolutionistischer Auffassung, der allen grundsätzlichen Debatten auf den verschiedenen Parteitagen seit Erfurt zugrunde liegt“ und vorher:

„Sowenig der Revisionismus eine geschlossene Gruppe ist, sowenig die Budgetbewilligung der Süddeutschen als ein Vorstoß der Revisionisten bezeichnet werden kann, so sehr befindet sich doch in allen den heißen Parteitagsdebatten der letzten Jahre ein gleichartiger Gegensatz, der sich etwa dahin zusammenfassen läßt, daß ein Teil der Sozialdemokratie, und zwar der heute auf den

Parteitagen noch konangebende, von einem Zusammenarbeiten mit den Gegnern — seien es Regierungen, seien es Parteien — nicht nur keine Vorteile für die Arbeiter erwartet, sondern vielmehr darin eine Gefährdung der sozialistischen Ziele erblickt, während ein anderer, im Wachen begriffener Teil durch praktische Mitarbeit und durch gelegentliche Anerkennung der nun einmal bestehenden politischen Machtverhältnisse schrittweise die wirtschaftliche und politische Lage der Arbeiter zu heben sucht.“

Calmer stellt dann die Frage, ob dieser Gegensatz innerhalb der Partei auch fernerhin ohne eine Trennung der verschiedenen Richtungen ausgekämpft werden könne, oder ob an diesem Gegensatz die Einheit der Partei scheitern müsse, und beantwortet die Frage, indem er die Meinung ausspricht, daß ein Ausgleich möglich sei und im Interesse der deutschen Arbeiterbewegung möglich sein müsse. Calmer kommt zu diesem Schluß auf Grund einer Betrachtung der Entwicklungstendenzen sowohl der gewerkschaftlichen als auch der politischen Arbeiterbewegung. Die Partei müsse der Taktik der Gewerkschaften Rechnung tragen, deshalb müsse der Gegensatz zwischen evolutionistischer und revolutionärer Auffassung von innen heraus ausgetragen und überwunden werden. Die Einheit der Partei und der Gewerkschaften stören zu wollen, würde für die Sozialdemokratie nichts anderes bedeuten als politischen Selbstmord begehen.

Deutsches Reich.

— (Zur Budgetfrage.) Der Führer der Sozialdemokraten des Herzogtums Gotha, Vogt, hat auf dem Parteitag in Nürnberg erklärt, daß die Sozialdemokraten im Gotha'schen Landtag nur ein einziges Mal für das Budget gestimmt hätten. Hierzu erklärt jetzt das dortige Regierungsblatt, daß sie in Wirklichkeit nicht weniger als fünfmal das Budget bewilligt hätten.

— (Das Abschiedsgesuch des Prinzen Bernhard zur Lippe) ist unter dem 29. September unter gleichzeitiger Zustellung eines freundlichen Dankschreibens des Kaisers an den Fürsten Leopold genehmigt worden.

— (Geheimrat Fischer) der langjährige sächsische Bundesratsbevollmächtigte in Berlin, tritt bekanntlich aus Gesundheitsrücksichten im nächsten Frühjahr in den Ruhestand.

— (Dementi.) Die „Nordb. Allg. Ntz.“ nennt die tatsächlichen Behauptungen, mit denen die „Sächsische Volkszeitung“ in einem Artikel zur Reichsfinanzreform in ihrer Abendausgabe vom 20. September gegen die vom Reichsfinanzsekretär aufgestellte Bedarfsrechnung in der „Deutschen Rundschau“ polemisiert, falsch und auf willkürlicher Kombination beruhend.

— (Geereshaushalt 1909-10.) Gegenüber anderlautenden Meldungen stellt die „Neue Politische Korrespondenz“ fest, daß der Geereshaushalt 1909-10, soweit Preußen in Frage kommt, an Neubildungen fordern wird: einen Kavalleriebrigadepost, ein Kavallerieregiment, einen Kommandeur der Pioniere und ein Pionierbataillon. Der Stab der 89. Kavalleriebrigade und das Jägerregiment zu Pferde Nr. 6 kommen nach Erfurt; der Kommandeur der Pioniere des 18. Armeekorps u. das 2. sächsische Pionierbataillon Nr. 25 erhalten Mainz als Standort.

Badische Politik.

Dr. Ding' Adressat.

Unter den vielen Schreiben, die dem zurückgetretenen nationalliberalen Parteiführer Dr. Ding zugegangen sind, befindet sich auch ein solches von der Hand des Staatsministers a. D. v. Brauer. Es lautet:

Hochverehrter Herr Stadtrat! Aus der Zeitung habe ich mit großem Bedauern ersehen, daß Sie die Stellung des Vorsitzenden der nationalliberalen Partei aufgegeben haben. Ich begreife sehr wohl, daß Sie sich nach 25-jährigem politischem Kampfe nach Ruhe sehnen und daß Sie den Rest Ihrer Tage fern vom Kampfe verleben möchten. Aber ich bedauere es doch sehr, daß Ihre Partei auf die tätige Kraft eines so maßvollen, einsichtigen und nationalgesinnten Mannes in Zukunft verzichten soll. Ich erinnere mich bei diesem Anlaß mit Freuden der gemeinsam im politischen Leben verbrachten Jahre. Wenn wir auch gelegentlich verschiedener Meinung waren über das, was dem Staate fromme, so haben wir doch auch viele gemeinsame Ziele gehabt. Und die Anerkennung irdischen Strebens, die wir uns — wie ich glaube — gegenseitig nicht verlagten, hat die Verständigung stets erleichtert und den persönlichen Verkehr immer zu einem angenehmen gestaltet.

Indem ich Ihnen für Ihren ferneren Lebenslauf alles Gute wünsche, bin ich in alter freundschaftlicher Gesinnung Ihr ergebener v. Brauer.

Den 27. September 1908.

Struppelhafte Kinder in Baden. * Karlsruhe, 2. Okt. Auf Anregung des Deutschen Zentralvereins für Jugendfürsorge und nach dem Vorbild anderer deutscher Bundesstaaten hat auch in Baden eine Zählung aller krüppelhaften Kinder im Alter von 6-14 Jahren stattgefunden. Mit der Durchführung der Zählung waren die Lehrer von Volks- und Mittelschulen betraut. Die Zahl der verkrüppelten Kinder beträgt für das Land im ganzen 2763, d. i. 1/1 auf 1000 Einwohner. Der gleiche Promillefuß ist auch in den übrigen süddeutschen Ländern sowie im Durchschnitt des Deutschen Reiches ermittelt worden. Auffallend groß ist die Zahl verkrüppelter Knaben: 57 pCt. gegenüber 42 pCt. Mädchen. Etwa ein Zehntel aller krüppelhaften Kinder war schwach- oder blödsinnig; nahezu 200 genießen keinen Unterricht. In 208 Fällen wurde die Aufnahme des Kindes in ein Krüppelheim für erwünscht oder notwendig erklärt. Das am häufigsten festgestellte Gebrechen in Baden, wie auch in den übrigen Ländern, ist die Knochen- und Gelenkverkrüppelung; an zweiter Stelle steht die Kinderlähmung, dann folgen Verunstaltung eines Gliedes, Gelenkes oder eines Körperteils, Fehlen eines Gliedabschnittes und hochgradige Verkrümmung der Wirbelsäule. Wie man hört, bringt die Regierung der Frage der Krüppelfürsorge das lebhafteste Interesse entgegen und wird zurecht auch in maßgebenden Kreisen die Errichtung eines Krüppelheims im Großherzogtum in Erwägung gezogen.

Elektrizitätssteuer.

* Karlsruhe, 2. Okt. Die Städtekonferenz hat den Stadtrat ersucht, die Großherzogliche Regierung namens der Städte der Süddeutschen Ordnung auf die ersten Bedenken hinzuweisen welche in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht der Absicht einer Besteuerung des Verbrauchs von Gas und Elektrizität durch das Reich entgegenstehen und die Großherzogliche Regierung um Mitteilung der betr. Gesetzentwürfe an die Städte zu ersuchen, damit diese sich dazu äußern können, bevor die Großherzogliche Regierung endgültig zu den Steuerprojekten Stellung nimmt. Der Stadtrat beschließt hiernach zu verfahren.

Der Bauernverein — sein Bedürfnis.

Weizen, 2. Okt. Hier sollte ein Bauernverein gegründet werden. Die vorbereitende Versammlung war gut besucht; auch fehlte es nicht an aufmunternden Reden. Als die Einzelanmeldungen herumging, legte Herr Bürgermeister Schalk dar, daß für eine derartige Vereinigung hier kein Bedürfnis vorhanden sei, da man ja den landw. Verein habe, der die gleichen Ziele verfolge und nur zum Besten der Landwirte arbeite. Die Ausführungen dieses Redners fanden allgemeinen Anklang und man verzichtete auf einen Bauernverein.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Pfälzer Sozialdemokratie.

* Ludwigshafen, 2. Okt. Der sozialdemokratische Vorstand beruft am Sonntag, den 18. Oktober 1908, vormittags 9 Uhr, in den Saal zum „Pfälzer Hof“ zu Ludwigshafen eine Generalversammlung des Wahlkreisvereins Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal ein mit der Tagesordnung: 1. Rückblick auf die Reichstags-Wahl im 1. pfälzischen Wahlkreis. Referent: Friedrich Probst. 2. Berichterstattung vom deutschen Parteitag in Nürnberg. Referent: Döckermann-Frankenthal.

Zur Budgetfrage.

* Karlsruhe, 1. Okt. Eine sozialdemokratische Parteiverammlung sollte nahezu einstimmig eine Resolution, die den Parteitagbeschlüssen über die Budgetbewilligung beibehält und die Erklärung der 66 Süddeutschen durchaus billigt.

Heiße Politik.

Die Besetzung Mann's.

* Darmstadt, 2. Okt. (Korrespondenz.) Die Besetzung des kasseler nationalliberalen Führers, Stadtverordneten Geh. Justizrat Dr. H. O. Sann, der früher auch Landtags- und Reichstagsabgeordneter war, fand heute unter außerordentlich lebhafter Beteiligung aus allen Schichten der hiesigen Bevölkerung statt. Kaum konnte der Friedhof die Menschenmenge fassen, die herbeigeeilt war, um dem hochverehrten Entschlafenen die letzte Ehre zu erwiesen. Nach der Einsegnung im Trauerhause hielt Herr W. Kelle die Grabrede, worauf unzählige Kranzspenden mit entsprechenden Ansprachen folgten. U. a. sprachen Oberbürgermeister Kornemann, Stadtverordneter E. Müller, Justizrat Gallus, Reichstagsabgeordneter Wasser mann, Landtagsabg. Reinhardt, Prof. Kehlring, Stadtver. Rangel, Sportfeld direktor Justizrat Bugold, Oberlandesgerichtspräsident Hippold etc.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Kritik. Die Tendenz teilt mit: Der Beginn des Kartendevants zur Festvorstellung Sonntag, 11. Oktober, wird nach besonders belohnt gegeben. Die Kartenausgabe zur „Wagner“ Matinee erfolgt vom nächsten Montag morgen 10 Uhr ab an der Tageskasse I des Hoftheaters und bei den Vorverkaufsstellen: August Kremer (Pfälzerhof), Zeitungskiosk und Verkehrsverein Ludwigshafen.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 4. Okt. (B): „Die Walküre“. — Montag, 5. Volksvorstellung: „2 x 2 = 5“. — Dienstag, 6. (C): „Amphitryon“. — Mittwoch, 7. (D): „Bar und Zimmermann“. (Partie: Seling. Sondheim: Böck.) — Donnerstag, 8. (B): „Scheu und sein Ring“. (Mhoboye: Allerich.) — Freitag, 9. (A): „Der Freischütz“. (K: Gebrahl. D: Reichwein.) — Samstag keine Vorstellung. — Sonntag, 11. (Mhonn. Jung.): I. Matinee: Wagner. (Künstlerische Leitung: Reichwein.) Festvorstellung zu Ehren des Anwesens Ihrer Kgl. Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin: „Hoffmanns Erzählungen“.

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 4. Okt.: Die blaue Maus“. — Donnerstag, 8.: Zum ersten Male: „Der Prinzpapa“. (K: Gebrahl. D: Gaud.) — Sonntag, 11.: Die blaue Maus“.

* Neues Operetten-Theater (Apollo). Vielfachen Wünschen und Anfragen entsprechend teilt die Direktion mit, daß Balls präzises Werk: „Die Dollarprinzessin“ am kommenden Sonntag, 4. Oktober, auch nachmittags 3 1/2 Uhr in Szene geht. Die Direktion hat diese Nachmittagsvorstellung arrangiert, um denjenigen Operettenfreunden, die an den Wochentagen am Besuch verhindert sind, Gelegenheit zu geben, sich das herrliche Werk anzuhören. Auch vielen Besuchern von außerhalb auf Einrichtung von Nachmittagsvorstellungen an Sonntagen ist damit entsprochen worden. Heute Sonntag und morgen Sonntag abends je 8 Uhr wird die bereits zum Besetzung des Mannheimer Publikums gewordene Operette wiederholt.

Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen blüht auf einen arbeitsreichen Sommer zurück, reich aber auch an Erfolgen: das wohlgelungene Gartenfest im Friedrichspark, der überaus erfolgreiche Besuch des hiesigen Lehrergesangvereins, dessen Vollkonzert den erfreulichen Reinertrag von 381.23 M. zugunsten der Lungenerkranktenanstalt Stamborg im Sächsischheimer Tal, ergab, die große Sängerreise nach Nürnberg, Passau, Linz, Wien und Prag, die in allen ihren Teilen einen prächtigen Verlauf nahm. Unter den großen künstlerischen Erfolgen, welche Konzert und Ballett broachten, sei hier nur der Bericht aus „Die Zeit“, Wien, erwähnt, welcher ausführt: „Wir Wiener sind zwar sehr bedrückende Leute und unsern Männergesangverein kann sich ein anderer nicht so leicht an die Seite stellen, aber so produktive Stimmen und so exakt durchgeführte Vorträge haben auch wir selten gehört. Vollkommene Weberschönung des Stimmmaterials, vollendete Wiedergabe der feinsten Nuancen vom leisesten Pianissimo bis zum raschen Fortissimo. Das Publikum lobte den gebotenen Genuß mit begeistertem Beifall.“ Für sein erstes Konzert am 23. November hat der Verein folgende Ehre in Arbeit genommen: Kreuz-Waldsee; See: Bilder mit großem Orchester; R. Weyle: An den Nympfen; Etchle: Vinea und Baum; Eszt mit ihr schimmernden Sterne, durchweg Kostümen am hiesigen Plage.

Ordensverleihungen an Heidelberg. Der Großherzog von Baden hat zwei hervorragende Gelehrte der Universität Heidelberg: 1. kürzlich in den Ruhestand getreten sind, durch hohe Ordensverleihungen ausgezeichnet: der langjährige Lehrer für römisches Recht Dr. phil. Heinrich von Scharf, im Jubiläumjahr 1886 Direktor der Ruperto Carola, hat die Goldene Kette zum Großkreuz des Ordens vom Heiligen Löwen erhalten, der Geheimrat Professor Rosenbusch, langjähriger Direktor der Geologischen Landesanstalt und Professor für Mineralogie und Geologie, den Stern zum Kommandeur des Ordens Vertheilt.

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Wallenstein Lager. — Die Piccolomini.

Die Sehnsucht der vorigen Spielzeit wird endlich erfüllt. Die Wallenstein-Trilogie kann wieder aufgeführt werden. Soll das historische, klassische Drama wieder in seine Ehren und Rechte eingesetzt werden, obgleich es sich seinem innersten Wesen nach sträubt sich umdenken zu lassen, sich in die kühlen Formen abstrakten Realismus hineinzumengen zu lassen und dem Bergewaltiger Niederlagen beibringt? Fast möchte man sagen: Don Carlos docuit. Velleidit lernen wir noch einsehen, daß das einzige Kostüm, das dem Hamlet paßt, das der Renaissancezeit ist, worauf ein so gründlicher Kenner des Dramas und der Bühne wie Eugen Rilkin wieder hingewiesen.

Auf jeden Fall. Die Tatsache, daß Wallenstein auch in Mannheim die historische Tragödie Wallenstein bleiben soll, hat etwas beruhigendes. Denn ganz genau konnte man es schließlich bis zur Stunde der Aufführung nicht wissen. Auch hier: Don Carlos docuit.

Beruhigend wirkte auch die Tatsache, daß noch ein Stroh der eingeborenen Liebe zu unterm großen klassischen, historischen Drama durch die Herzen rinnt, so wie wir es von Jugend her kannten, und nicht abgeleitet worden ist in die heißen und geraden Kanäle geistvoller Errechner und Erfinder neuer ästhetischer und künstlerischer Formeln.

Es war ein vollbesetztes Haus, was im Schauspiel schon fast eine Ungewöhnlichkeit geworden. Das beruhigt und ist lehrreich. Darf auf Grund dieser Tatsache, die kaum als Banalität gedeutet werden wird, nicht gefordert werden, daß Liebe und Arbeit im Schauspiel gleich verteilt werde auf die Regie der Stimmungen, Impressionen, der Töne und Akzente und auf die Regie lebensvoller Wirklichkeitsgehalte.

Rheinfahrt nach Speyer. Wie am letzten Sonntag, so becommet hier Franz Kall mit seinem Personenraddampfer „Mannheim“ auch morgen bei genügender Beteiligung eine Besichtigungsfahrt nach Speyer. Abfahrt in Mannheim 1 1/2 Uhr Rheinbrücke, Rückkunft gegen 7 1/2 Uhr. Da diese Rheinfahrt, wie uns mitgeteilt wird, die letzte in diesem Jahre sein soll, so möchten wir nicht veräumen, unseren verehrten Lesern und Lesern diese Vergnügungsfahrt ganz besonders zu empfehlen.

Volksstummtheater. Voraussichtlich wird die neue Lokalposse „Durchgegangene Weiber“ Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr der DIRECTION ein ausverkauftes Haus bringen. Vor sich am Sonntag einige vergnügliche Stunden verschaffen will, findet bei der Aufführung des Stückes vollauf Gelegenheit dazu.

Kürbitte. Die Aufmerksamkeit aller Wohlthätigen sei auf das bedauernswerte Schicksal einer alten Mannheimerin gelenkt, die am morgigen Sonntag in gödlicher Dürftigkeit ihren 80. Geburtstag feiert. Christiane Hoff heißt die in einem Gampenzimmer in der „Alten Sonne“, N. 8, 14, wohnende Wittbürgerin. Frau Hoff hat früh ihren Mann verloren und vier Kinder kümmerlich großgezogen, die jetzt von ihnen unterhalten zu werden. Vor acht Jahren verlor die Bedauernswerte, die sich bis in die allerletzte Zeit ihren Lebensunterhalt zum größten Teil noch selbst verdient hat, das Sehvermögen an einem Auge, sodas es ihr entfernt werden mußte. Nun erblindete sie vor ein paar Wochen aus fast vollständig am andern Auge. Wir meinen, es wird in unserer Stadt genug Wohlthätige geben, denen das besagte Schicksal der armen Frau zu Herzen geht und am morgigen Tage den Gang hinaus ins Gampenzimmer nicht scheuen, um der Einsamen an ihrem 80. Geburtstag eine Freude zu bereiten. Die brave Frau verdient wohlige Unterstüzung!

Berlin für Frauenstimmrecht. Gestern Abend sprach im Gartenhof des Volkshauses Frau Wolff-Jaffe über Luise Otto-Peters, die Vorkämpferin des Frauenstimmrechts und Begründerin der deutschen Frauenbewegung. Die Rednerin hieß mit begeisterten Worten die zahlreich erschienenen Damen und Herren herzlich willkommen und konstatierte das durch diesen guten Besuch dokumentierte Interesse für die Bestrebungen des Vereins. Durch die Annahme des neuen Vereinsgesetzes ist die Politisierung der Frauen, über welches Thema sich die Schriftstellerin Lucie Dora Groß in der vorletzten Nummer der „Zukunft“ eingehend ausgesprochen hat, lebensfähig geworden. Eine hochbegabte, ideal veranlagte Frau, Luise Otto-Peters, war es, welche in dem durch wirtschaftliche und politische Veränderungen sich auszeichnenden 19. Jahrhundert den Grundstein zu der heute aus mehr als 100.000 Organisationsmitgliedern bestehenden Frauenbewegung legte. Als jüngstes Kind des Gerichtsdirktors Otto 1819 in Meissen geboren, zeigte sich schon in jungen Mädchenjahren reifes Verständnis für die Schmachtdes deutschen Volkes nach einer freirechtlichen Verfassung. Als glühende Schillerin der Frauenrechte sah sie in dem Dichtersfürsten nicht nur den Dichter, sondern auch den Verkünder der Menschenrechte. In frühesten Jugend zeigte sie politische Interessen. Ihre Gedichte geben ein berechtigtes Zeugnis von ihrer menschenliebenden, edlen Seele. Als der König von Sachsen den Wunsch seines Volkes erfüllte und eine Verfassung erließ, welcher u. a. auch die Aufhebung der Geschlechtsunterschiede für die Frauen folgte, war Luise Otto unablässig bestrbt, dieses erste Frauenrecht auszuüben. Nach einer Reise durch das Erzgebirge, bei welcher sich ihr das soziale Elend der Weber und Webstuhlarbeiterinnen aufdrängte, entpuppte sie sich durch ihren ersten Roman „Ludwig der Rellner“ als soziale Schriftstellerin. Als Mitarbeiterin der „Vaterlandsblätter“ Robert Hambs, bei die politische Mitarbeit der Frau für wünschenswert hielt, fand derselbe in ihr eine begeisterte Anhängerin seiner Ideen. Nach einiger Zeit gründete sie eine Frauenzeitung, sie half bei den Wahlen, sowie bei der Gründung fortschrittlich gesinnter Frauenvereine. Im Jahre 1868 gründete sie dem für politische Gleichberechtigung mit diesen bitteren Erfahrungen kämpfenden Dr. Peters die Hand zum Lebensbunde. Es war eine wahrhaft ideale Ehe, die diese zwei geistig hochstehenden Menschen verband. Nur zu bald wurde dieses Glück gebrochen. In einem Herzleiden starb der Gatte im Jahre 1864. In unermüdlicher Propaganda war nun Luise Otto-Peters tätig, die öffentliche Meinung in der Frauenfrage für ihre Ideen zu gewinnen. Der 1896 erfolgte Tod der Vorkämpferin der Frauenrechte rief in Deutschland allerorts die größte Trauer hervor. Rednerin ging nun zur neuesten Frauenbewegung über, deren Ziel es sei, an der Ausgestaltung des Vaterlandes mitzuwirken und Menschenrechte schützen zu helfen. Die Männer, die sich zur Abwehr der finsternen Mächte in Deutschland rüsten, sollen die Bundesgenossinnen freudig begrüßen, deren Ziel es ist, einstmal Bürgerin in einem Staate zu werden, der, wie es Luise Otto so schön ersehnte, die „Teilnahme der Frau an Staatsleben“ willkommen heiße. Unter reichem Beifall schloß Frau Wolff-Jaffe ihren anregenden Vortrag. Herr Hauptlehrer Guderlin setzte nun eine Diskussion an, an der sich Fräulein Garkies, Herr Stad. cand. Reibel, die Damen Gutmann und Ertelens, sowie Herr Hauptlehrer Guderlin beteiligten. Mit der Anforderung des Beitritts zum Verein für Frauenstimmrecht schloß Frau Wolff-Jaffe die Versammlung.

Das endgültige Programm für die Große Internationale Gartenbauausstellung des „Vereins zur Förderung des Gartenbaus“, die vom 2. bis 18. April 1900 in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten in Berlin stattfindet, ist erschienen. Für die fast 700 Eingangsgebäude über alle Gebiete des Gartenbaus und der damit verbundenen Zweige stehen, außer Staatsmedaillen und Ehrenpreise, Preise im Gesamtwerte von 70.000 Mark zur Verfügung. Für Blumen, Pflanzen, Obst und Gemüse, für die Ausstellung wissenschaftlicher und künstlerischer Gegenstände wird keine Platzsteuer erhoben. Eine reichhaltige Anordnung ist für jeden der auszustellen gedenkt, empfehlenswert. Alle Anfragen sind zu richten an das Generalsekretariat des Vereins, Berlin N. 4, Tschannenstraße 42.

Im Saaltheater finden morgen Sonntag zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr zu besonder ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen nachmittags wie auch wird der berühmte Brett-Spiel Wigi Wigi und das gesamte übrige Oktoberprogramm zu sehen sein.

Nachfälle. Dem verheirateten Oberkellner Wilhelm Freischmidt kürzte gestern auf seiner Arbeitsstelle in der Brauerei Adenstedter ein Haß auf den linken Fuß, das ihm den Knöchel zerschmetterte. Der Verletzte mußte mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden. — Die verheiratete 40 Jahre alte Zeitungsträgerin Elisabeth Huber, wohnhaft auf dem Waldhofs, Frankfurterstraße 16, kürzte gestern Abend kurz nach 8 Uhr in der Hofenstraße in Waldhof aus der Elektrischen und erlitt eine schwere Schädelverletzung. Man überführte die Verletzte ebenfalls mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus (siehe Polizeibericht).

Ans Ludwigshafen. Während des Anzuges der Tagelöhner-Obelente Josef Wober hielten den 4 Jahre alte Töchterchen Helene der Obelente und das 3 Jahre alte Söhnchen Willi des Depeschenboten sehr auf den unbeaufsichtigt gelassenen mit

den Möbelschrank beladenen Wagen. Als die Obelente zurückkamen, lagen beide Kinder unter dem umgefallenen Wagen begraben. Das Mädchen erholte sich halb wieder, es hat bei dem Unfall eine Gehirnerschütterung davongetragen, der Junge ist aber beart verletzt, das er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Polizeibericht vom 3. Oktober.

Selbstmord. Erhängt hat sich am 2. d. Mts. nachts 11 Uhr auf dem Speicher ihrer Wohnung in T 2 eine 30 Jahre alte Fabrikarbeiterin nach vorausgegangenem Wortwechsel mit ihrem Ehemann.

Nachfälle. Am 1. d. Mts. vormittags fiel das 2 Jahre alte Söhnchen eines in der Kleinfeldstraße Nr. 36 hier wohnenden Schuhmachermeisters in einen mit kochendem Wasser gefüllten Waschtopf und erlitt hierdurch lebensgefährliche Verletzungen.

Durch unvorsichtiges Aussteigen aus einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen fiel gestern Abend kurz vor 7 Uhr eine 40 Jahre alte Zeitungsträgerin, wohnhaft in Waldhof etwa 25 Schritte vor der Haltestelle Hofenbahnstraße Nr. 9 in Waldhof so unglücklich auf den Boden, das sie einen Schädelbruch davontrug und mittelst Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

Verhaftet wurden 15 Personen, darunter ein Tagelöhner von hier, welcher gestern Abend am Weßplatz ohne Ursache einen 10 Jahre alten Knaben schwer mißhandelte und auf den Boden warf, ruhestörenden Lärm und einen größeren Menschenauflauf verursachte und sich einschreitenden Schaulustigen gegenüber verbeugte, ferner ein Tagelöhner von Waldhof, welcher den festgenommenen der Polizei zu entweichen versuchte und ein Tagelöhner von hier wegen Einbruchdiebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

Freudenheim, 3. Okt. Vorgestern fand die Sezierung des in der Aue gefundenen Kinderleichenams statt. Das Ergebnis war, das der Tod durch Verbluten eingetreten ist. Die Verletzungen an Stirn, Nase, Kinn sollen nicht von einem Schlag herbeikommen und auch den Tod nicht herbeiführen haben.

Weinheim, 2. Okt. Gestern starb hier der in weitesten Kreisen bekannte Regellehrer Johann Sommer. Der Verstorbene hat im bayerischen Armeekorps an dem Kriege 1870-71 teilgenommen und war Inhaber der bayerischen silbernen Tapferkeitsmedaille (Max Joseph-Orden). Er war ein eifriger Förderer der Militärvereinsfrage und mehrere Jahre Vorstandsmitglied des Gewerbandes der Bergstraße und erster Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins. Im geschäftlichen Leben erwarb sich der Entschlafene hohen Ansehens; er war Mitglied des Aufsichtsrats der Vereinsbank und der Bürgerbrauerei. Infolge seiner allzeit lebenswürdigen und langjähigen Umgangsformen und seines biedersten, offenen Wesens fand er in den Kreisen der Einwohnerschaft in allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit.

Weinheim, 2. Okt. Ein Unfall mit glücklichen Ausgang ereignete sich heute nachmittags in der Strichhausstraße. Das zweieinhalb Jahre alte Söhnchen des Schlossers Valentin Wölfl II. fiel in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster der im zweiten Stock gelegenen elterlichen Wohnung auf die Steinplatten des Hofes. Trotz der Höhe des Falles trug das Kind keinerlei äußerliche Verletzungen davon und sprang nach der Unternehmung wohlgenut davon.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 2. Okt. Das Hofgut Petersbau wurde von Arthur Bohnenbergers Erben zum Preise von 700.000 Mark an den Domänenpächter Weber auf Wörschhof bei Mühlheim (Hessen) und dessen Sohn, den Pächter des Gutes Kottenhof, Herrn Friedrich Weber, verkauft. Die Käufer — der ältere Weber ist auch Pächter des Gutes Schwarzau — werden das Hofgut Petersbau am 1. Januar 1900 übernehmen. Der Kauf erstreckt sich nur auf das von der Gutsverwaltung Petersbau bisher selbst bewirtschaftete, 1800 Morgen große eigentliche Hofgut Petersbau.

Frankfurt (Wald), 2. Okt. Bei der diesjährigen Herbstprüfung für den Einjährig-Freiwilligen Militär-Dienst nahmen in Speyer fünf Schüler der hiesigen höheren Handelsschule in Rankau (Wald) teil, die wieder sämtlich bestanden haben. Mit diesen Kandidaten haben im verflochtenen Schuljahr 20 Handelskassierer den Berechtigungschein erhalten.

Worms, 2. Okt. Gestern Abend fiel der am 4. Juli 1860 zu Rheinheim (Baden) geborene Schiffrecht Eugen Brecht von dem Schiffe „Gutshaus u. Schmid 7“ hier in den Rhein und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Von der Zensur verboten. Unser Berliner Bureau telegraphiert uns: Das neue Bühnenwerk von Volker Schmidt: „Nur ein Traum“ ist verboten von der hiesigen Zensur verboten worden. Das Stück war bereits für das Berliner Theater erworben worden.

Von Tag zu Tag.

— 15 Personen ertranken. Hamburg, 1. Okt. Wie bereits gemeldet, ist am 30. September der türkische Postdampfer „Stambul“ von der Gesellschaft Hamidie infolge eines Zusammenstoßes mit dem Salonichdampfer „Rosandra“ gesunken. Die aus Smyrna gemeldet wird, sind bei der Katastrophe 15 Menschen ertrunken. Der Dampfer hatte 20 Passagiere, von denen nur 15 gerettet wurden. Gestern stredte eine erblitterte Volksmenge die Landungsplätze der fährtsfähigen Gesellschaft in Brand und verübte die Verbrechen. Die Polizei und das Militär schritten nicht ein.

— **Verurteilung Gotteslästerung.** Memmingen, 2. Okt. Die Strafkammer verurteilte den ledigen Tagelöhner Ant. Pöhl von Rudenhäusen wegen Gotteslästerung zu einem Monat Gefängnis.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wilhelmshaven, 3. Okt. Korvettenkapitän Hollweg ist zum Kommandanten des Kreuzers „Niobe“ in Ostasien, Korvettenkapitän Pöhl zum Ausüstungsdirektor der Danziger Werft ernannt worden.

Berlin, 2. Okt. Verschiedene Großstädte des In- und Auslandes unterbreiten dem Grafen Zeppelin Pläne zur Anlegung von Säfen und Deutschländern für Luftschiffahrt.

Boris, 2. Okt. (Pribal-Telegramm.) Dem „Matin“ wird aus Kasel gemeldet, das dort am 1. Okt. 30 Personen infolge einer plötzlich ausbrechenden Epidemie verstorben sind. Man wisse nicht, ob es sich um Pest oder um gelbes Fieber handle. Der französ. Regierung ist bisher noch keine Bestätigung dieser Meldung zugegangen.

Paris, 3. Okt. Anlässlich der morgen in Nimes stattfindenden Enthüllung eines Denkmals des Schriftstellers Dazarez, eines der Haupturheber der Revision des Dreyfus-Prozesses, sind von den Royalisten und Na-

tionalisten große Kundgebungen angekündigt. Dohrer sind im Auftrage der Regierung zahlreiche Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandt worden.

London, 3. Okt. Der „Standard“ meldet aus Hongkong, das chinesische Finanzministerium habe beschlossen, für China die Silberwährung beizubehalten. Weiter wird dem Blatte gemeldet, den chinesischen Zeitungen zufolge werde der Große Rat im Jahre 1910 abge-schafft werden, sodas von da ab das Kabinett die erste Regierungsbehörde werden wird.

Sofia, 2. Okt. In Verächtlichung des Zwistes mit der Türkei soll die bulgarische Sobranje früher als gewöhnlich einberufen werden.

Biliges Briefporto.

London, 2. Okt. Bei dem Generalpostamt sind im Laufe des gestrigen Tages infolge der Einführung des Penneposts aus London allein 20.000 Briefe mehr ausgesendet worden, als die gewöhnliche amerikanische Post betragt.

Friedliche Lösung der Orientbahnfrage.

Petersburg, 2. Okt. Die russische Regierung verhandelt der „Kowaja Wremja“ zufolge, an ihre diplomatischen Vertreter eine Zirkularnote, in der betont wird, Rußland habe es für möglich, die Orientbahnfrage auf friedlichem Wege zu lösen und werde die rechtmäßigen Ansprüche der Türkei und der Orientbahngesellschaft, wie auch die Interessen Bulgariens ernst in Rücksicht ziehen.

Der Prozeß gegen die Samaiten.

Athen, 3. Okt. Aus Samos wird gemeldet: Durch Urteilspruch in dem Prozeß gegen die Samaiten, die als Anstifter der Unruhen im Mai 1908 angesehen werden, wurden 19 zum Tode, 22 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in conuamiam verurteilt. Von den Erschienenen wurden drei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, elf zu verschiedenen Gefängnisstrafen verurteilt und zweiundzwanzig freigesprochen.

Der französisch-chinesische Zwischenfall erledigt.

Peking, 2. Okt. Der französisch-chinesische Zwischenfall, der infolge eines Einfalles chinesischer Revolutionäre von Jünnan nach französisch-Indochina entstanden war, ist beigelegt worden. China zahlte 100.000 Doll. und den an der Jünnanbahn angerichteten Schaden. Es erneuert die Mine-rechte und gestattet den Ausbau der Eisenbahn bis Sian-tzu, lehnt es aber ab, den Bizetkönig seines Amtes zu entsetzen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ihr Orientbahnfrage.

Berlin, 3. Okt. Die Vermittlungsbotschläge Rußlands in dem Orientbahnstreit gehen nach einer Petersburger Meldung dahin, die Unterhandlungen über die türkische Zirkularnote namentlich 3 Punkte ins Auge zu fassen: 1. Die Anteil-Interessen zwischen der Orientbahn-Gesellschaft und der bulgarischen Regierung, 2. die türkischen Interessen, 3. die bulgarischen Interessen. In Bulgarien hat die Nachricht von der Ueberreichung eines russischen Memorandums geradezu alarmierend auf die dortige Bevölkerung gewirkt, die in Vorschlägen einer Volksaktionstrennung das sicherste Mittel erblickt, Bulgarien den wichtigen Vorsprung verlieren zu lassen und die auf den Marsch nach Adrianopel wohl vorbereitete bulgarische Armee sei gegenüber dem türkischen Heere für den ersten Fall gerüstet. Von dieser Stimmung, die in gleicher Weise in Sofia wie in der Provinz herrscht, wurde Fürst Ferdinand durch eine Deputation benachrichtigt und gleichzeitig aufgefordert, heimzukehren. Die Antwort der Vertreter der bulgarischen Orientbahn-Gesellschaft in Sofia an die bulgarische Regierung lautet: „Solange Bulgarien nicht die Zustimmung der Türkei zu Verhandlungen über die Ablösung des Bahnnetzes beibringt, ist die Gesellschaft nicht in der Lage, irgend welche Vorschläge zu machen, da sie über eine Frage des türkischen Eigentums nicht verfügen kann. Die Gesellschaft kann nicht selbst das Betriebsrecht der Bahnen an einen Dritten übertragen. Im übrigen sei auch im Falle des Zustandekommens eines Ablösungsvertrages die Summe von 30.000.000 Francs viel zu gering bemessen.“

Telegraphische Nachrichten unseres Londoner Bureau.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 3. Okt. Eine bemerkenswerte Rede über die deutsch-englischen Beziehungen hielt der Minister Harcourt, bekanntlich nicht nur einer der besten Redner, sondern auch einer der kommenden Männer, gestern vor seinen Wählern. Seit 15 Jahren sagte der Minister, sind unsere Beziehungen zu Deutschland auf den Gebieten des Handels und der Politik sowie denen der Kolonien und Dynastien niemals besser und friedlicher gewesen als heute. Absoluter Friede hat seit 2 Monaten in jeder Hinsicht geherrscht, und es ist zu bedauern, das ein gewisser Teil der Presse die neuen Flottenrüstungen mit neuen Flottenbegleite. Mit Bezug auf das neue Prinzip der Flottenbauprogramme der beiden Länder zieht Harcourt für England das jetzige System dem deutschen vor. England habe es nicht nötig, sein Bauprogramm auf mehrere Jahre festzulegen und es durch eine Anleihe sicher zu stellen. Wir haben keine Anleihe notwendig und wir müssen eine solche unter allen Umständen zu vermeiden suchen. Notwendig sei ferner, das die Rüstung von England gegen einen feindlichen Einfall sicher gestellt werden. Dieses sei jetzt der Fall. Wenn auch die Kosten für eine solche Sicherung sehr groß sein könnten, so werde das gesunde englische Finanzsystem imstande sein, das aufzukommen. Man solle ferner nur durch friedliche Mittel suchen, den Frieden zu erhalten. Aber so lange die Welt so ist wie heute, dürfe man unter keinen Umständen andere Mächte in Versuchung führen, indem man Großbritannien seines Schutzes beraube. Von persönlicher Animosität sei aber weder bei den Herrschern noch bei den Regierungen die Rede, auch bei den Völkern nicht — abgesehen von einer kleinen Schaar von Hechern. Man solle den Kopf kühl und die Frotte bereit halten und eine zivilisiertere Sprache führen, dann brauche man sich keine Sorgen zu machen. — Die liberalen Organe sprechen sich über die Rede Harcourts sehr befriedigt aus.

Berühmte Unruhen.

London, 3. Okt. Der Korrespondent der „Times“ telegraphiert aus Kairo, das die russische Post nach Jussa überfallen wurde. Rußland sei nunmehr berechtigt, die Straß zu schützen, die selbst eine russische Konzeption sei.

Volkswirtschaft.

Aus der Verwaltung der Bahnhöfen.

Herr v. Savale, Ludwigshafen, der bisherige Leiter der pfälzischen Eisenbahnen, wird, wie der „Bayerische Kurier“ mitteilt, nicht in den Dienst des Staates übergeben, sondern will nach der Übernahme der Bahn durch den bayerischen Staat am 1. Januar 1909 nur noch einige Zeit die Geschäfte des Direktionspräsidenten führen, namentlich zur Abwicklung der bei den Bahnhöfen eigenartigen verkehrspolitischen Beziehungen zu den Nachbarbahnen, und dann in den Ruhestand treten.

Ludwigshafener Terraingesellschaft, G. m. b. H. In Ludwigshafen wurde unter Mitwirkung einer Anzahl Mitglieder von Ludwigshafen und Mannheim die Ludwigshafener Terraingesellschaft G. m. b. H. mit einem Kapital von M. 110 000 gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Verwertung des im Mandheimer Mann liegenden Lufthafen Wangelsbühl. Zum Geschäftsführer der Gesellschaft wurde Herr Fritz Datz senior, Ludwigshafen, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herr August Rheinboldt, Direktor der Süddeutschen Immobilien-Gesellschaft A.-G. in Mainz und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Buchdruckereibesitzer Friedrich Hamerle-Ludwigshafen ernannt.

Neue 4prozentige Anleihe der Stadt Kaiserlautern. Ueber die neue 4prozentige Anleihe der Stadt Kaiserlautern im Betrage von 1 700 000 M. über die wir im gestrigen Abendblatt schon kurz berichteten, erfahren wir noch, daß die Schuldverschreibungen (je 500 zu 2000 M., 240 zu 500 M., 300 zu 200 und 200 zu 100 M.) von den Gläubigern nicht getündigt werden können. Auf dem Wege der Kündigung oder Auslösung ist Heimzahlung seitens der Schuldnerin vor dem 1. April 1919 ausgeschlossen. Die Zinszahlungen geschehen bei der Stadtkasse Kaiserlautern und bei einem Bankhause in Frankfurt a. M.

Som Ausweis der Reichsbank. Der gestern veröffentlichte Ausweis der Reichsbank würde, wie verlautet, wesentlich besser ausgefallen sein, wenn nicht der Dampf, der mit etwa 2.50 Millionen Gold von Australien erwartet war, infolge Aufenthalt in Colombo in Bremen verspätet, nämlich erst gestern, eingetroffen wäre.

Wayerische Diskonto- und Wechselbank, München. Der Rein-gewinn der Wayerischen Diskonto- und Wechselbank in 1907/08 beläuft sich nach M. 76 861 (i. S. M. 68 791) Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien einschließlich Vortrag auf M. 748 235 (M. 648 008). Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Prozent (wie i. Vorj.) nach Zurückweisung von M. 79 119 (M. 63 183) an die Reserve vorgeschlagen. Als Vortrag bleiben M. 62 782 (M. 27 041).

Neues vom Dividendenmarkt. Die Dividende der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München für 1907/08 wird auf wieder 20 Prozent geschätzt, die des Bürgerlichen Brauhauses Jagostraße auf 5 Prozent (3 Prozent) der Brauerei Hirndorf bei Rürnberg auf 7 bzw. 5 Prozent (beides wie i. V.) und des Brauhauses Würzburg auf wieder 2 1/2 Prozent.

Die Karl Neuburger Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin schlägt für das erste, am 30. Juni abgelassene Geschäftsjahr 5 Prozent Dividende vor. Große Berliner Straßenbahn. Im September betrugen die Einnahmen 3 185 512 gegen M. 3 109 441 im September 1907. Seit dem 1. Januar ds. J. wurden M. 28 216 873 vereinnahmt (i. S. M. 26 252 648).

Die Generalversammlung der Dortmunder Union. Die Generalversammlung beschloß die Annahme einer 4 1/2prozentigen hypothekarietlich gesicherten Anleihe von 18 Mill. M., zu 108 Prozent rückzahlbar. Regierungsrat Mathies erklärte, daß der Antragbestand vom Juli bis heute von 62 900 Tn. auf 74 215 Tn. gestiegen sei. Die Werke seien der Marktlage entsprechend gut beschäftigt; weil aber die Verbraucher zurückhalten, lauten die Exportationen auf höchstens zwei bis drei Wochen Lieferzeit. Es seien jedoch keine Zeichen zu einer Besserung vorhanden. Man erwartet, daß im Frühjahr eine Besserung eintreten werde.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 2. Okt. (Schluß-Kurse).

Table with 3 columns: Kurs vom, 1., 2. Includes entries for 4% Preussische Anleihe 1889, 4% Spanische äußere Anleihe (Exterieur), 4% Türken unifiz., etc.

New-York, 2. Okt.

Table with 3 columns: Kurs vom, 1., 2. Includes entries for Geld auf 24 Stb., Wechsel London, Cable Transfer, Wechsel Paris, etc.

Produkten.

Table with 4 columns: New-York, 2. Okt., Kurs vom, 1., 2. Includes entries for Baumwolle Hafen, Weizen, Roggen, Hafer, etc.

San Francisco, 2. Okt.

San Francisco, 2. Okt. Weizen stetig. New-York, 2. Okt. (Produktenbörse.) Weizen. Ermutigende Kabelberichte, Liquidationen, günstige argentinische Erntennachrichten und ein à la Baïsse lautender Ausweis über die Vorräte in Winnipeg, führten bei Beginn des heutigen Marktes, mit Dezember zu einem Rückgang von 1/2 c. Im ferneren Verlaufe gaben Preise jedoch noch weiter nach auf à la Baïsse lautende Meldungen über die Ankünfte in Nordwesten, umfangreichere Verschiffungen von Argentinien als erwartet, größere Ankünfte im Innern und auf Abgaben seitens der Kommissionshäuser. Meldungen aus Minneapolis über bessere Mehlnachfrage und gutes Exportgeschäft führten gegen Schluß zu einer vorübergehenden Besserung. Schluß willig, Preise 3/8 c. niedriger.

Nach offiziellem Schluß gaben Preise noch 1/2 c. weiter nach. Verkäufe für den Export: 60 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 900 000 Bushels. Mais eröffnete in fester Haltung. Im weiteren Verlauf war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie Chicago. Schluß willig, Preise 1/2 c. niedriger. Verkäufe für den Export: 0 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 0 Bushels.

New-York, 2. Okt. Kaffee per Januarlieferung fester auf Dedungen der Baïssiers, spätere Termine dagegen infolge großer Santoszufuhren schwächer. Im ferneren Verlaufe alle Termine abgeschwächt unter Realisierungen. Schluß ruhig. Baumwolle fester auf Hausunterstützung, in Erwartung eines à la hausse lautenden Entkörnerberichts und auf Dedungen. Späterhin abgeschwächt auf Abgaben für New Orleanser Rechnung, Baïssedruck, Abgaben für südl. Rechnung und auf entmutigende Berichte von den Spinnereien. Gegen Schluß wieder etwas gebessert auf teilweise Dedungen. Schluß ruhig.

Table with 4 columns: Wöchentlich Export von den atlantischen Häfen, Weizen, Mais, Mehl. Includes entries for Groß-Britannien, Frankreich, Holland, Belgien, etc.

Zusammen 114 88 — 1 130 180 Getreide in Tausenden von Tonnen. — Mehl in Tausenden von Sac à 280 Pfund.

Chicago, 2. Okt. Nachm. 5 Uhr.

Table with 4 columns: Kurs vom, 1., 2. Includes entries for Weizen Dezbr., Mais Dezbr., Roggen Ioko, Hafer Dez., etc.

Chicago, 2. Okt. (Produktenbörse.) Weizen lag bei Beginn kaum stetig, mit Dezember 1/4 c. niedriger. Im weiteren Verlauf war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie New-York. Schluß willig, Preise 3/8 c. niedriger. Mais eröffnete auf günstige Kabelberichte und auf Dedungen in fester Haltung, mit Dezember 1/2 c. höher; dann Preise weichend auf günstige Weiterberichte aus dem Westen, wider Erwarten große Ankünfte, Liquidationen und Abgaben des Spekulanten Armour per Mai. Schluß willig, Preise 1/2 bis 1 1/2 c. niedriger.

Mannheimer Petroleum-Notierungen vom 3. Oktober. Amerikanisches Petroleum disponibel a Gaffins M. 19.45 in Barrels per Baggan M. 22.25. Deutsches Petroleum in Gaffins Barrels M. 22.70 bei Bagganbezug in Gaffins M. 18.90 verzollt per 500 kg netto ab Tankanlage Mannheim.

Table with 4 columns: Liverpool, 2. Oktober. (Schluß) Weizen roter Winter stetig, Mais La Plata ruhig, London, The Baltic 2. Oktbr. (Tel.) Schluß.

Verkauf. 1 Teilladung Süd-Australier M. L. per Oktober zu 38/3 per 480 lbs. Mais schwimmend: ruhig, Käufer reserviert. Verkauf: 1 Teilladung La Plata gelb D. r. t. unterwegs zu 26/6 per 480 lbs. 1 al. Teilladung per Sept. zu 27 1/2 per 480 lbs. 1 Teilladung Obeffa fall D. r. t. per Okt./Nov. zu 27,5 per 492 lbs. Gerste schwimmend: fest und besser gefragt.

Verkauf: 1 Ladung Obeffa/Ricelief/Grin/Donau/Rustenbe per Okt./Nov. zu 22/8, per 400 lbs. t. q. 1 gl. Ladung per Roobr. zu 22 1/4, per 400 lbs. t. q. 1 Teilladung Had Sea angekommen zu 21/6, 400 lbs. t. q. 1 gl. Teilladung per Okt. zu 22—, per 400 lbs. t. q. 1 gl. Teilladung per Nov. zu 22/3, per 400 lbs. t. q. 1 Teilladung Donau per Sov. zu 22 1/4, per 400 lbs. t. q. Hafer schwimmend: stetig, ohne besondere Einflüsse.

Verkauf: 1 Teilladung La Plata per Jan./Febr. zu 15 1/2. 1 Teilladung Libau weiß per Okt./Dez. zu 15—, 304 lbs.

Eisen und Metalle. London, 2. Okt. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 59.13.3. 3 Monate 60.8.9, Zinn fest, per Kassa 134.7.5, 3 Mon. 135.15.—, Blei, stetig, spanisch 18.8.9, englisch 18.15.—, Zink, ruhig, Genöhm. Marken 19.15., Spezial Marken 20.10.—. Glasgow, 2. Okt. Kobalt, fest, Widdlesborough warrants, per Kassa 51/2, per Monat 51/3. Amsterdam, 2. Okt. Banca-Zinn, Tend. ruhig Ioko 82 1/2, Debr. Auktion 82 1/2.

Table with 3 columns: New-York, 2. Okt., Ruber Superior Ingoes vorrätig, Rinn Straits, Koh-Glizenam Northrup Foundry No 2p. Lonne, Stahl-Schienen Waggon frei stfl. Frb.

Mannheimer Produktenbörse. An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Provenienzen dreimonatlich, sonstige Provenienzen gegen netto Kasse) in Markt, per Tonne, Gf. Rotterdam:

Table with 3 columns: Weizen rumän. 7677 kg schwimmend, nach Muster, Ulla 9 Pub 30/35 labend, etc.

Wasserstandsberichte im Monat Sept.-Oktober.

Table with 4 columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum: 28, 29, 30, 1, 2, 3. Includes entries for Bonn, Koblenz, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometern, Lufttemperat., Luftfeuchtig., Windrichtung und Stärke, etc.

Höchste Temperatur den 2. Oktober 23,5°. Tiefste vom 2/3. Oktober 10,5°. Anmaßliches Wetter am 4. und 5. Oktober. Für Sonntag und Montag ist noch größtenteils trockenes, wenn auch zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: S. G. Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Kasseler Hafer-Kakao. kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als Kinderfrühstück tausendfach kräftig empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Schulmarkt
Kreuzstern

Das allein echte MAGGI

mit dem Kreuzstern 81905

überragt alle Nachahmungen!

Industriebörse Mannheim (E. V.)

Sekretariat L 15, 4 part. • Telefon 1382.
Dienstag, 6. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr, im Börsengebäude in Mannheim
Spezialtag für die Maschinen-Elektrizitäts-, Eisen- u. Metallindustrien
sowie
Holzindustrie und Holzhandel
verbunden mit Musterauslage.
Eintritt und Ausstellung frei. 81739

Verteile mir mein (07873)
Spezial-Horren-Frisourgeschäft
In empfehlender Erinnerung zu bringen. 07588
Ganz ergebnis
G. A. Kaub,
Herren-Friseur,
B 5, 1, Zenghausplatz.

Mein Zahn-Atelier
beinhaltet sich jetzt:
E 1, 1 (Tapetenhaus Engelhard) früher S 1, 1
vis-à-vis dem Pfläzler-Hof. 75897
Telephon 4345. **Th. Beisser.**

Monogramme
in Lederleder, Juchel, Stahl usw.
in feiner Ausführung. 68243
Stuhl- und Bekleiderei
Frau Hauke, B 2, 8, Planke
sammlige Jagdgeräth
Kochgeschirr, Bratpfan, rat Futter, Bratpfan,
Wahlgeräth über 1000 im Ver-
trieb. Katalog gratis. 5594
Befehlspost L. Kierbach 6/102.

Ein Posten für
Damen-Costume und Mäntel
geeignete Stoffe, sowie
eine Partie Coupons
feinste Damentuche 140 cm breit
offerierte, um damit zu räumen,
weit unter Preis.
Tuchhaus G. F. W. Schulze
N 2, 9b.

Der Massen-Verkauf

von 81533

Emailgeschirr

am Meßplatz, Mittelstr. 6

wird bis auf
weiteres
verlängert.

Emailwaren!

Emailwaren!

„PERGOLA“
Friedrichsplatz 9
Diners u. Soupers à Mk. 1.50. Abonnement Mk. 1.20.
Spezial-Ausschank: Münchner Hofbräu.
Augustiner hell, Pilsner und Kulmbacher Bier.

Das Tagesgespräch aller Sportsleute

bilden die in Qualität, Leistungsfähigkeit
und Zuverlässigkeit nie zu erreichenden
F. N. 1 u. 4 Cylinder-Motorräder
Grand Prix Paris 1908 — Liège 1908
Prospekte gratis u. franko.
Allein-Vertreter:
L 2, 9 Fahrradhaus Jean Rief Tel. 3222

Ludwig Post

L 13, 12a Telephone 241 L 13, 12a
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks**
(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts
für Hausbrandzwecke.

Und dennoch

Roman von Thaddeus Schuster.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Sofort — ich habe schon das Wappenschild bestellt.“
Professor Bauer gratulierte und begann seine Entschuldigung.
Doch der Postbote winkte ganz wie er es noch von Renen-
burg her vor Augen hatte, lässig mit der Hand. Er wollte
sprechen.
Vor Bauers Augen begann es zu klirren. Er war be-
troffen. — „Wie was? Und das Geld?“ statterte er.
„Das Geld? — Darüber sprechen wir schon noch, mein
Vater!“ Lehhaft bewährte sich Siegmund Arnold, das letzte Wort
auch so gnädig herablassend zu sagen, wie der Fürst es getan
hatte. Der Klang lag ihm noch in den Ohren.
„Was nun?“ dachte Bauer, als er nach Hause eilte. Er sah
den Zusammenbruch seiner goldenen Kartenhäuser. „Jetzt bin
ich ganz in den Händen dieses Schuftes. Liegt eine verfluchte
Drohung darin? Wir werden sehen! Was mache ich nun mit
Annie? — Selbst wenn ich in sie bringe, die Schulden zu be-
zahlen, das dauert zu lange und ich — ich habe nichts davon.“
Stumm in sich gekehrt, hörte Annie den leidenschaftlich er-
regten Ausführungen ihres Vaters zu. Sie setzte sich auf den
Koffer und schüttete den Kopf. Tante Jettchen, die noch Sachen
zusammensammelte, wagte kaum zu atmen. Sie starrte vor Bauers
blutunterlaufenen Augen. Sie fürchtete das Schlimmste, und
doch konnte sie ein erleichtertes „Gott sei Dank“ nicht unter-
drücken.
Endlich stand die Tochter auf. Schwerfällig. Sie mußte
sich fügen. Ihr schwindelte. Die ganze Stunde drehte sich bunt
um sie herum.
„Was willst Du tun?“ fragte der Vater bitter.
„Ich? — Du fragst? — Nun ihm schreiben, daß ich selbst-
verständlich der Bühne entsagen werde, wenn — wenn —“ Koll,
gleichgültig warf sie die Worte hin.
Tante Jettchen sank in die Knie. Das Kind hat den
Verband verloren.“ wimmerte sie. „Gerade wie ihre Mutter
macht sie es.“
Es achtete aber niemand darauf.
Bauer trug später den verhängsten Brief seiner Tochter zur
Post. Und Jettchen packte mit überstürzter Hast die Koffer.
„Sie muß fort von hier. Sie muß fort.“
Tante Jettchen glänzte den Schreckenstag wiederkehren zu

sehen, an dem sich Annies Mutter aus wilder Verzweiflung in
den Fluß gestürzt hatte, der beim Haus vorüber floss. Da war
Bauer auch so krebber vor Zorn gewesen, weil seine Frau nicht
in die Scheidung einwilligen wollte, die er aufs heftigste forder-
te. Eine Sängerin, die Bauer schon öfters auf seine sogenannten
Kunstreisen mitgenommen hatte, erliefen ihm begehrendwert.
Tante Jettchen nicht sorgenvoll vor sich hin. „Ja, ja, der
Mann scheint vor keinem Mittel zurück, um sein Ziel zu er-
reichen. Er wird wieder so anfangen — Annie muß fort. — Sie
muß fort . . .“

12. Kapitel.

Nebernächig stieg Annie am Sonntag morgen in Weinlagen
aus dem Schnellzug. Winterliche Ruhe, feierliche Stimmung
wehte ihr aus dem Englischen, Garten entgegen. Ein Paar
Raben flogen, aufgeschreckt von dem Pfiff der abfahrenden Loko-
motive, über die kahlen alten Bäume.
Langsam schritt sie durch die Anlagen. Der Schnee knirschte
unter den Tritten. Kein Leben! Erst blühte die Grastoppel
des Fürstentums zwischen den schwarzen Baumstämmen.
Stille, Ruhe, Frieden.
Auf einer Bank ruhte Annie ein wenig. Die Bäume hatten
keine Kraft mehr. Die Glodenklänge, die leise in der stillen
Luft schwebten, fang ihr Ohr mit Unbedenken auf.
Annies Hände konnten sich nicht halten, sie hatten sich dem
Schicksal entgegengeballt. Gab es einen Gott? — Ihr Herz
war zertrümmert und zerrieben und dennoch, es war noch nicht
genug. Sie selbst mußte sich opfern. Sie fröstelte und er-
hob sich.
Verdrossen standen die Häuser der Marienstraße da und
redeten sich widerwillig, wenn eine knurrende Tür vorsichtig ge-
öffnet wurde und eine Frauengestalt in dunklem Kleide, mit dem
Gebetsbuch in der Hand, herauskam.
Noch eine Seitenstraße, sie war daheim. „Daheim! — Ich
habe doch keine, denn die Heimstätte des Weibes ist an der Seite
des Mannes.“ Sie wollte aufschreiben, um den Druck von ihrer
Seele zu wälzen. Fest preßte sie den Muff gegen den Mund und
bis in den Hals.
Eine verdorrte Kinderhand streckte sich ihr entgegen. „Hier
das Mäntchen!“ Bittend haben blasse Augen zu ihr auf.
„Oh, ich will es Frau Beck mitnehmen.“ Annie ergriff
die Morgenzeitung und dann schaute sie dem Kinde nach mit einem
Mild, so verlangend, als wollte sie ihre eigene sorgensfreie Kind-
heit zurückrufen.
Die Wirtin empfing die Ankommende schon auf der Treppe.
„Ach, lieber Gott, sieh Fräulein, ich hab gelesen! — Nein, so
was, die vielen Kränze! — Wieviel waren es denn? — Jaja,
wenn der liebe Gott lieb hat, dem schenkt ers im Schlaf. — Ich

habe ein feines Koffeichen gelocht und extra knusprige Brötchen.
Sie haben doch so gerne. — Bisher schmal sebens aber aus.
Viel Kreden, was? — Nun, will ich aber gar nicht. Ich bete
für sie mit.“
Ohne das Frühstück berührt zu haben, begann Annie sofort
ihre Handtasche auszusupfen. Da lag zu oberst ein kleines Nadel-
büchlein, das Klein-Sophie für ihre „liebe gute Annie“ mit
mühseliger Geduld gearbeitet hatte. Gerührt drückte Annie die
Lippen darauf.
Dann sah sie sich sinnend um. Alles beim Alten! Auf dem
Schreibtisch stand das Bild ihrer Mutter. Ihre Blide blieben
daran hängen. Die großen Augen, die ihn geschwungenen
Augenbrauen. Der Mund mit dem süßen Zug. Alles kannte
sie. Und doch — die Hauptache — das Leben der Mutter war
verfliehet. Warum erzählte davon der Vater nie etwas? Annie
stieß lieblosend über das Bild. Es gab ihr immer ein Gefühl
des Geborgenheit. Und dann nahm sie Godelas Photographie,
die sie im Herbst jaghaft gekauft hatte. In ihrem Innern be-
gann wieder das herbe Weh zu wühlen, als sie die Rippen fest
gegen das Glas preßte. Ueber ihren Leib rann ein Schauer.
Sie glaubte seine Nähe zu spüren. Jitternd rief sie seinen
Namen. Jetzt, da er von ihr gegangen war, mußte sie erst, wie
sie ihn liebte. Mit beiden Händen bedeckte sie ihr Gesicht —
dunkel — finstern war es in ihr. „Ich habe ihn belogen, mich be-
trogen,“ höhnte sie schmerzgerissen. Die ganze Schwere ihres
Geschicks fiel auf sie.
Gegen mittag kam ein Expressbrief. Verwundert öffnete
Annie. „Monsieur Chupon? Mir fremd! — Persönlich
sprechen — Engagement? Mir fremd! — Sie wendete den Brief
hin und her und wußte nicht, was damit anfangen indem kam
Meta. Von der Wirtin hatte sie Annies frühe Pfaffen gehört.
Sie wollte Näheres hören.
Annie erzählte kurz, es war ihr alles wie ein Traum.
„Und der Hof — Du bist doch eingeladen,“ brängte Metaschen.
„Ach ja — Prinzess Irma.“
„Ach was, Damen langweilen mich — ich meine —“
„Sofort weiß ich nichts. — Aber sag mal, was ist das mit dem
Brief?“
Meta sah nach der Unterschrift und ließ einen erstaunten
Auf aus. „Chupon? Du weißt nicht?“
„Was will er nur?“ fragte Annie ungeduldig.
„Chupon — das ist der Manager von all den großen Sternen,
ach, was weiß ich, wenn er alles in die Welt eingeführt hat und
berühmt gemacht — daran können wir noch nicht einmal tippen.
Was er will —? Dich! —“ Es lag ein wenig Reiz in Metas
Neberredung.
Goreitung folgt.)

Pomril bestes Erfrischungsgetränk. Überall erhältlich. 79798

Hans Grassmück Ateller für moderne Photographie G 6, 2 (neben Apollo-Theater.) Tel. 3270

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 3. Okt. 1908. Bei aufgehob. Abonnement. In ermäßigten Preisen.

Die Geisha

Die Geschichte eines japanischen Teehauses. Operette in 3 Akten. Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von G. M. Meyer u. J. Freund. Dirigent: Theodor Gaus. Regisseur: Karl Neumann-Godt.

Resseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Im Großh. Hoftheater. Sonntag, 4. Okt. 1908. 8. Vorst. im Adonn. B.

Die Walküre.

Anfang 6 Uhr.

Neues Theater im Hofgarten. Sonntag, den 4. Okt. 1908.

Die blaue Maus.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Neues Operetten-Theater.

(APOLLO) Tel. 1624. Direktion: J. Lassmann. Samstag, 3. Oktober 1908, abends 8 Uhr Sonntag, 4. Oktober 1908, abends 8 Uhr Zum 10. u. 11. Male! Gastspiel Fritz Werner. Nur noch wenige Tage

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner u. Fritz Grünbaum. Musik von Leo Fall. Hans... Fritz Werner u. G. Fredy... Adolf Lassmann u. G.

Sonntag, 4. Oktober 1908, nachmittags 3 1/2 Uhr Die Dollarprinzessin.

Vorverkauf an der Tageskasse von 10-12 Uhr vormittags und ab 5 Uhr nachm. sowie bei G. Hochschwender, F 7 und Gehrig Nachf., O 3.

Cabaret Intim' Apollo

Heute Samstag nach Schluss der Vorstellung Lustiger Abend

Neues Personal! Neues Programm! 8 neue Cabaret-Sterne 8

In den Zwischenpausen Konzerte der ersten ungarischen Magnaten-Kapelle Gal Vilmos.

Saalbau-Varieté

Jeden abend 9 Uhr 20 Min. „Mizi Gizi“

Ist nach dem gesamten Urteil der hiesigen Presse der grösste Breit' Star am Varieté

sowie das übrige sensationelle Programm

Vorverkaufskarten in den bekannten Vorverkaufsstellen und im Saalbau-Theater von 10 Uhr ab.

Kolosseumtheater Mannheim.

Sonntag, den 4. Oktober, 4 Uhr und 8 1/2 Uhr: Durchgegangene Weiber

Große Posse mit Gesang in 5 Akten von H. Kieckhefer.

Kasinosaal R 1, 1.

81983 Dienstag, den 6. Oktober, 1/2 9 Uhr: Hygienischer Vortrag

über: Wie entstehen Magenleiden und wie verhindern wir sie? Referent: Robert Deude, Hygieniker aus Bern. Eintritt 50 Pf. — Fragebeantwortung.

Neu! Mannheim Messplatz Neu!

Breitmuths berühmte Kunst-Glas-Bläzerei

interessante Schauwerkung der Werke. — Aufstellung moderner und geschmackvoller Kunstwerke, auf Wunsch nach jeder Richtung. — Fein! Spielerei der Glasbläser und Glasarbeiter. — Aufgeschnitten durch den oberhöchsten Feinbau aller Glasbläser des In- und Auslandes. — Inhaber mehrerer Medaillen für hervorragende kunstgewerbliche Leistungen. — Niemand verläumde diese einzig dastehende, reisende Kunstwerkstätte zu bezichtigen. 81972

Die Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung sowie den Eingang sämtlicher Saison-Neuheiten

beehrt sich ergebenst anzuzeigen Babette Maier, F 6, 8. (Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.)

Das berühmte elektrisch-mechanische Variété Theater Schichtl

8 und 9 Uhr: Zwei Haupt-Vorstellungen.

Medizinalkasse der kath. Vereine, K 1, 17. Von heute an bis freies Eintritt.

Panorama am Friedrichsring Nur noch kurze Zeit! Sendlinger Bauernschlacht

Mannheimer PANOPTIKUM H 1,1 Breitestr. H 1,1 Neu! Im Illusionstheater: Neu! Das Skelett X-Strahlen Durchleuchtung einer lebenden Dame. Im Weltpanorama diese Woche: ALGIER

Die Original-Ausstellung der kleinsten Pferde der Welt aus Jagends Tierpark in Hamburg.

Wirtschafts-Uebernahme. Weinrestaurant Welcker

Ludwigshafen Circusplatz-Harmanstr. Samstag abend 8 Uhr Elite-Vorstellung

Sonntag 2 grosse Fest-Vorstellungen 2

Novitätenabend mit ganz neuem Gesamt-Programm

Korrektur im Malen und Zeichnen nach Antike, Gipsabgüsse, leb. Modell.

Wirtschafts-Eröffnung. Restaurant „Terminus“

Kaarentfernung und Warzen nach der elektrolytischen Methode.

Perzina Flügel Pianos in feinsten Ausführung.

Restaurant „Terminus“ Streichkonzert

Kaarentfernung und Warzen nach der elektrolytischen Methode.

Perzina Flügel Pianos in feinsten Ausführung.

Frieda Schöttle Nachf. Damenkonfektion B 1, 8. Tel. 3082.

Mannheim zur Messe (Rekarvorstadt) eingetroffen und gibt täglich von 3 1/2 Uhr an stündlich hochinteressante Vorstellungen.

Nationalliberaler Verein Mannheim. Den Mitgliedern unseres Vereins und allen Parteifreunden...

Friedrichs-Park. Sonntag, 4. Oktober, nachmittags 3-6 Uhr Militär-Konzert

Börsen-Café Täglich Concert der Elite-Damen-Kapelle

Café-Restaurant „Faust“ Friedrichspl. Samstag, den 3. d. Okt., sowie jeden abend: Ital. Mandolinen-Konzert

Wirtschafts-Uebernahme. Weinrestaurant Welcker

Ludwigshafen Circusplatz-Harmanstr. Samstag abend 8 Uhr Elite-Vorstellung

Sonntag 2 grosse Fest-Vorstellungen 2

Novitätenabend mit ganz neuem Gesamt-Programm

Korrektur im Malen und Zeichnen nach Antike, Gipsabgüsse, leb. Modell.

Wirtschafts-Eröffnung. Restaurant „Terminus“

Kaarentfernung und Warzen nach der elektrolytischen Methode.

Perzina Flügel Pianos in feinsten Ausführung.

Restaurant „Terminus“ Streichkonzert

Syndikatsfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

Alle Sorten **la. Haushaltungskohlen** sorgfältigst gesiebt
Anthracit Marken „G. U. G.“ u. „Sunrise“ unübertroffen an Qualität.
Braunkohlenbriketts „Union“
Anthracit-Eifombriketts, Gas- u. Hütten-Koks, sowie Bündelholz
 bei prompter und zuverlässiger Bedienung. 81593

Anträge
 erbitten an unser
Hauptkontor u. Lager:
Industrie-Hafen
 Telefon 1917 und 1777
 oder an unser
Stadtkontor: D 4, 7, Plankamp
 Telefon 1919.

Verloren
 Gestern Abend im Apollo
 oder vor demselben ein
 mattigedenes
Kettenarmband
 mit Brillanten und Rubinen
 verloren. — Abzugeben
 gegen gute Belohnung.
 65404 Berderstr. 36.

Unterricht
BERLITZ
 D 2, 15
 Telephon 1474
 franz., engl.,
 ital., holländ.
Ganzer Kursus
 (50 Stunden)
 Mark 36.—
 wenn vor 10. Oktober
 belagt. 65401

Frang. Unterricht
 Grammatik, Conjugation,
 Komposita, von Pariserin nach
 dem neuesten Methode. 65504
W. Schmidt-Roubert
 Fandelsstr. 3, Lindenhof.

Die beste Schule a. Platz
 ein Französisch zu lernen
 ist die 64485
Ecole française, P. 3, 4
 jeden Mittwoch Kursus für
 die Herren Lehrer und
 Lehrerinnen.
 Jeden Mittwoch um 5 u.
 9 Uhr abends
 Cercle français.

Privat-Unterricht
 in Maschinen-
 schreiben und
 Stenographie (Stich-Schreib-
 system) erteilt bei mäßigen Preisen
C. Julius Walter
 62635 K 4, 13, 2. St.

Englisch Lessons
 Specialty: 59994
 Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, P. 6, 20

Piano Klavierunterricht
 gründliche Ausbildung;
 feinste Referenzen. Musik-
 theorie, Violin- u. Gesangs-
 spiel. 2200 Waldparstr. 23 I.

Klavierlehrerin
 an der Hochschule für Kunst
 erteilt Privatunterricht. Son-
 ntag 2 Nach. Offerten unter
 Nr. 29410 an die Exped. d. Bl.

Oberprimaner des Real-
 gymnasiums erteilt Nachhilfe-
 unterricht gegen mäß. Honorar.
 Off. u. Nr. 29410 a. d. Exped.

Occasion est offerte à Français
 désirant se perfectionner en
 allemand. Echangeur de leçons.
 S'adresser au bureau du journal
 sous Nr. 29411.

Georg u. Klavierunterricht
 erteilt gründlich 29445
Frans Vins Jodetz, L. 14, 13,
 1. St.

Vermischtes
Jg. Mann mit höher Schult
 und Gehörlos. Off. u. Nr. 29246 an die Exped.

Rebenverdienst.
 für Zubereitung von
Feuerversicherungen
 höchste Provision.
 Off. Offert. unter Nr. 55790
 an die Expedition erbeten.

Bautischler
 übernimmt als
 Rechenhilfsmittel
 Rechenarbeiten, Aufmaße u. Aus-
 arbeitung von Plänen. Offert.
 unter Nr. 29857 an die Exped.

Buchhalter empfiehlt sich auch
 auswärts. 29230
K 2, 11, 1. St.

Gelegenheit.
 Projektierte werden 2 kleine
 Villen von 8 Zimmern im
 Preise von 35—37 Tausend
 Villenlage Heidelberg, wo event.
 von Kaufinteressenten bei Wunsch
 berücksichtigt werden können.
 65410 **Paulus Terzinger.**

Schreibstube,
 Wellenstr. 75, parterre
 Unterst. hässl. schreib. Arbeiten
 prompt sauber u. billig. 28518

Gaus- und Vermögens-
verwaltungen werden
 billig übernommen. Off. Off.
 unt. Nr. 65326 an d. Exp. d. Bl.

Logenplatz
 2. Rang, ab. H. abzugeben.
 Näheres in der Exped. 64071

Güte werden billig und
 geschmackvoll gear-
 beitet in N. 3, 16, 2. St.
 Empfehle mich im Reparatur-
 erteilen, Stopfen u. Flicken all.
 Schuhe, Kinder- u. Hauskleid.
 Frau **Sonietz, N. 3, 6, 3.**
 29215

Schreibmaschinen-
Arbeiten
 und Vervielfältigungen
 fertigt schnell u. sauber
 Frau **M. Riedel**
T 2, 16, Laden.

Glazerie und Bilder-
Einrahmungsgeschäft. 59221
Al. Bauhadstraße 3a.
 Mein Geschäft befindet
 sich jetzt
N 2, 12.

C. Haulte,
 Monogramme u. Kunst-
 stücke.
 Junge Preisele nimmt noch
 3 Kunden im Abonnement an.
 29041 **F. S. H. P. Bl.**

Damen finden freundl. Bekom-
 m. Aufnahme bei Debatte
**Niederlein, Mannheim-
 Neudorf, Bingerstr. 8, 57025**

Adoption.
 Wer würde einen blonden
 2 Jahr alt, gesunden Jungen
 adoptieren? Off. unter Nr.
 29330 an die Exped. erbeten.

Schwerhörige u. Taube
 können das Ablesen des Ge-
 spröchen vom Munde des
 Sprechenden gründl. erlernen.
 Näb. unter Nr. 65267 an die
 Exped. d. Bl.

Darmstädter
Pferde-Lotterie
 Ziehung am 14. Oktober
 450 Gewinne i. W. v.
15000 Mk.
 Hauptgewinne i. W. v.
4000, 2000 Mk.
 ferner 10 Pferde od. Fohlen
 i. W. v. 4697
5800 Mk.
 sowie 450 Gewinne i. W. v.
3200 Mk.
 Loss à 1 Mk. (Liste und
 Porto 20 Pfg.) durch L. F.
 Ohnacker, Darmstadt, und
 allen bekannten Verkaufsstellen

Grüne Rabattmarken.
Eingetroffen
 sind sämtliche Winterwaren:
 Schöne Kinderkleidchen in Samt und Velours,
 Caputzen und Mützen, reizende, moderne Muster,
 Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, weiss, farbig,
 Unterröcke, gestrickt, Herren- u. Damenwesten
 Leib- u. Seelhöschchen f. Kinder jed. Grösse u. Qualität,
 Trikotagen, Unterbeinkleider u. Jacken für Herren
 und Damen
 Zuavenjäckchen, gestrickt, Pelze f. Damen u. Kinder
 Ohrenkappen, Ohrenschilder, Taschentücher
 sowie Regenschirme in grosser Auswahl
 zu billigsten Preisen.
Fritz Schultz, Kurz-, Weiss-
 Schwetzingenstrasse III.
 Grüne Rabattmarken.

E 1, 10 Gelegenheitskauf! E 1, 10
 Durch Kauf eines vollständigen Manufakturwaren-Geschäftes offeriere ich
einige tausend Meter Damenkleiderstoffe
 zu Blousen und Kleider geeignet
 ferner: Baumwollanell — Bettzeug — Barchent — Damaste — Hand-
 tücher — Tischtücher — Vorhangstoffe — Damenhemden
 Bekleider — Nachthemden — weiss Leinen für Bettlicher
 Schürzen — Unterröckstoffe etc.
 Um rasch zu räumen verkaufe ich diese Waren zu
aussergewöhnlich billigen Preisen!
E 1, 10 August Weiss E 1, 10
 Marktstrasse.

Bei Abnahme von mindestens 30 Zentner
 und sofortiger Barzahlung offerieren wir:
la. echt englische Hausbrand-Nuss II à M. 1.—
la. gew. und nachgesiebte Ruhrnuss II à M. 1.30
la. gew. und nachgesiebte Ruhrnuss III à M. 1.25
la. echt englische Wales-Anthrazit II gesiebt à M. 2.—
la. Ruhr-Zentralheizungskoks 40/50 od. 50/90 à M. 1.60
la. Ruhr-Fettschrot, stückreich à M. —.95
 pro 1 Zentner frei vor's Haus. 80645
Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft
 P 3, 11 mit beschränkter Haftung. Telephon 1281

Geldverkehr.
Kapital, mind. M. 500.—
 6%, geg. Schuldschein, Wechsel,
 Büro, Wechselkonto a. alle
 Plätze. D. Credit-Ges. m.
 b. H. Ant. u. M. K. 500
 postigad. Seidelstr. 100.

Bankhaus ver-
leiht Gelder
 direct. Kein Vermittler!
 Zins 5%. Dreimonatige
 Offerten an hiesige Bankfiliale
 unter Nr. 64810 an die Expedition

Darlehen
 Bauhypotheken und Kon-
 sultationsgelehrter beizagt an Per-
 sonen jeden Standes prompt und
 streng vertraulich. 64009
Ray Dreht, D 4, 1, 3. St.
 An hiesigen 2—11, 2—5 Uhr
 bürger Kaufmann sucht u.
 v. ca. 2000—5000 an ent-
 schuldig u. Engros- oder Fabrik-
 geschäft zu beteiligen.
 Offerten unter Nr. 29461 an
 die Expedition dieses Blattes.

2. Hypothek Markt 20 000,
 ganz oder geteilt,
 auf gutes Objekt aufzulösen.
 Offerten unter 65175 an die
 Expedition d. Bl.
 Zweckbestimmung eines pa-
 tentfähigen Verfahrens zur Ver-
 einigung naturgetreuer Foto-
 grafien-Imitationen aus Ra-
 parität als Teilhaber (a.
 liehen) fähig gesucht. Grob-
 lücht ca. 5—6 Wille. Rentabi-
 lität 200%, netto.
 Angebots unter Nr. 65341
 an die Expedition d. Blattes.

Verkaufen oder tauschen:
 Neues, Reichenhaus, 4 Stod-
 mit Mani-Dopp-Wohnung, im
 Stod 2 u. 3; 2 Zimmer, Baden
 m. Kolonialwarengeschäft, Ein-
 fahrt u. 300 qm m. freien Hinter-
 platz unter der gerichtl. Widmung
 zu verk. tauschen auch gegen
 Wertgegenst. — Wab. Rhein-
 hafenstr. 61, 4. Stod, L. 29220

Villa
 in Reichenheim, Westseite an
 der Haltestelle der Gleise, 6 RM.
 von Heidelberg, u. günstigen We-
 dungen aus Familien-Verhältnisse
 halber zu verk. ab. 100,00 zu ver-
 kaufen zu bill. Preis. Macht
 Lage mit schön Aussicht ins
 Neckartal. Die Villa ist 11 Stod.
 mit 10 Zimmern u. 4 Bädern,
 2 geschlossene Kellern, gr. Veranda
 Terrasse, Billiardzimmer mit Glas-
 boden u. weisse Räume als Ju-
 belsaal; das Kaminfeuer enthält gr.
 Öfen, Kamin, Steinofen, viele
 Kleider- u. Eisenkabinette, sowie
 Kamin, alles auf ca. 3200 qm
 es eignet sich besond. f. Familien-
 pension (bisher großer Hotel)
 Familien- oder Juchst. Off.
 unter 65322 an die Exped.

Villa
 in Heidelberg
 hervorragende Lage
 (Schloßseite) 1200 qm
 Garten, 10 Zimmer u.
 sehr reichliches Zubehör,
 mit allem Komfort der
 Neuzeit ausgestattet, zu
 verkaufen durch 65352
Gebr. Simon,
 0 7, 7.
 Tel. Nr. 1252 und 1572.

Privathaus Neubau an der
 Stephanusgasse
 nahe 2 mal 4 Zimmerwohnun-
 gen, u. aufgehoben, preiswert
 zu verkaufen event. auch gegen
 Wohnhaus oder Villa in Baden-
 Baden zu verhandeln durch
 Josef Gröber, N 7, 2. 29277

Büste von Friedrich II.
Grossherzog von Baden
 80 cm hoch, schön und billig bei
Gebr. Santini
 Hirschenstr. 29283
 Schwetzingenstr. Nr. 69.

Büromöbel
 wegen Platzmangel preiswert
 sofort zu verkaufen. 65398
 Südd. Immo.-Ges., P 1, 11.

Deutsch. Bodensee-Obst.
 Seit 30 Jhr. a. Tafelobst-
 Bestand l. hiesige. Begründet
 durch Herrsch. Nur 10
 Jhr. 10—22 St. für 100
 über 200000 St. für 100
 m. 2 St. 2. St. 2. St. 2. St.
 O. A. Adorno a. Kallten-
 berg, Schlegel, Hattenberg
 bei Zeiningen a. B. 1222

Brochhaus-Verlag, Jubilä-
 umausgabe (neu) zu verk.
 Carl. geg. Fahrrad zu ver-
 tauschen. Rest. Offerten unt.
 Nr. 29421 an die Expedition.
 Ein vollständig neuer
 Porzellanofen preiswert
 abzugeben.
 Näb. Kirchstr. 4 im Platz. 65350

Gebrauchte, gute
Wein-Fässer
 30 bis 600 Liter haltend,
 preiswert zu verk. 65358
M. Hilpert, A 1, 1.

Eine Dezimalwaage
 mit Gewicht (amerik. Spitz)
 sehr billig zu verkaufen. 65350
Wahlburg & Co.,
 Eichschmiedstr. 17.

Zum Hausgebrauch
Haushaltungsleitern
 in jeder Größe; ferner
Blumen-Krippen
 für 2 Zimmer. 65352
Jul. Vock, Tel. 588,
 unter Hühnerstr. 21a,
 ob. Mittelstr. 2.

Licht-Reflektor (Kleiner) Preis 1000, 110
 billig zu verkaufen. Näb. Hühner-
 str. 37, Wilschstr. 11. 65352
für Gipsfiguren!
 Eine kleine Gipsfigur, 1/2 Meter
 hoch, Preis 1000, 110
 billig zu verkaufen. Näb. Hühner-
 str. 37, Wilschstr. 11. 65352
Handgewehr, 1/2 Oberbüchse
 zu verk. U 1, 3, 1. Tr. 25001
 29127 L. G. S. Hertenbach.

Badewannen zu verkaufen
 auf Abzahlung bei 65353
Karl Schmitt, J. 1, 20.

Kassenschränke.
 Großes Lager in neuen und ge-
 brauchten Schränke, Reparaturen
 und Transporte prompt u. billig.
 Telefon 4372.
Pfeuffer, D 6, 6.
 Köstl. Schreinerwerkstatt
 zu verk. Diefelbst Werkstr. 1.
 Schreiner oder Glaser 1. um.
 60665 K 4, 23.

Theater.
 Kl. Bühne, Podium, Prob-
 centium, mit Borhang, Jim-
 u. Halb-Deformation für Per-
 eine passend, zu verkaufen bei
Rabenau, E 5, 16, 64591

Ganze Einrichtungen
 sowie einzelne Möbel, Betten
 und Materialien sofort in
 anerkannt geübener Qualität
 billig gegen bar oder Teil-
 zahlung. 65318
W. Keller, Q 3, 10/11,
 wilsch. Markt u. Kranenbau
 für Kaffee oder Sublettel
 Ein gut erhaltener Militärs-
 Mantel ist zu verkaufen.
 Meerfeldstr. 27, 1. Tr. r. 29271

Miet-Piano
 von 6 Mk. an
 vorräthig im 65274
Pianolager
Heckel, O 3, 10.
 Gut erhalt. Saalmaschinen
 zu verkaufen. 29443
 In erlangen Alphonstr. 51,
 4. Stod., nachm. von 12—2 Uhr.

„Billiger Wein!“
 Wein Wein, Wein, Wein,
 beifiger in Alger, nicht Abgab
 für seinen vorzüglichen u. äusserst
 billigen Wein. 30 vermittel
 Verstellungen auch zur Klein-
 Quantitäten. Proben zur Ge-
 schmack. — Off. unt. Nr. 29421
 an die Expedition dieses Blattes.
 Mehrere hundert franz. Wein-
 fässer zu verkaufen. 29451
 Sabornel, D 1, 3.

Büro-Möbel.
 Größte Auswahl, billige
 Preise. 61561
Valentin Fahlbusch,
 im Kaufhaus.
 Zu verkaufen 1 neu
Serrenrad.
 Abwindammstr. 20, nr. 65072

Gebr. Schreinerwerkstatt
 preiswert zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 64976 an
 die Expedition dieses Blattes.
 Sehr gut erhaltenes Pianino
 billig zu verkaufen. 29285
 Altes U 6 16, 4. Stod.

Bureau-Möbel.
 Größte Auswahl, billige
 Preise. 61561
Valentin Fahlbusch,
 im Kaufhaus.
 Zu verkaufen 1 neu
Serrenrad.
 Abwindammstr. 20, nr. 65072

Gebr. Schreinerwerkstatt
 preiswert zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 64976 an
 die Expedition dieses Blattes.
 Sehr gut erhaltenes Pianino
 billig zu verkaufen. 29285
 Altes U 6 16, 4. Stod.

Salon-Pianino
 feine Ausstattung, prächtiger Zu-
 satz neu, ist mit Garantie
 sehr billig abzugeben.
 65177 O 8, 8, post.

Kassenschränke,
 neu und gebraucht,
 Reparaturen u. Transport
 schnell und billig.
 Kaffenschränke, Schiffs-
 reparaturen, 13.
 Diefelbst der Hühnerstr. 11, 11.
 Tel. 4372. 65352
 Um noch neues 29274

Klavier
 wegen Platzmangel billig zu ver-
 kaufen. Näb. Hühnerstr. 13, post.
Fahnenstangen
 mit Messing oder Holzspitzen
 verkauft billig. 65317
**Friedr. Vock, Schreinerwerk-
 str. 1, 2, 3.**
 3 Sam. Koffer nicht 3 Sam.
 Koffer billig zu verk. 29447
 29127 L. G. S. Hertenbach.

Einfarbige Kleiderstoffe!

90/110 cm reinwollene Cheviots Mtr. 80, 1,05, 1,20 bis zu den Feinsten
90/110 cm " Satins Mtr. 1,80, 2,-, 2,20 bis zu den Feinsten
90/130 cm " Damentuch Mtr. 2,10, 2,90, 3,20 bis zu den Feinsten
Erste Fabrikate! Nur solide Qualitäten!

Hermann Fuchs N 2,6 früher C. E. Herz N 2,6 Kunststr. :: am Paradeplatz N 2,6

Hohen Feiertags halber bleibt unser

WARENHAUS Montag, den 5. Oktober, bis 7 Uhr abends geschlossen S. WRONKER & Co.

82005

MANNHEIM.

Café-Restaurant Français

Angenehmes Familien-Restaurant.

Ausschank von Münchner, Pilsner und Fürstenberg-Bräu.

Reine Weine.

Stets reichhaltige Abendkarte.

Grosse Auswahl sämtlicher Saison-Speisen.

Vor und nach dem Theater fertige Abendplatten zum sofortigen servieren!

Stammpplatten von 70 Pfg. an.

Spezialität: Français-Platte und Bergmann's Hausplatte!

Diners: Suppe, 2 Gänge und Dessert 1 Mk.

Halte mein Nebenzimmer für Versammlungen und kleine Festlichkeiten bestens empfohlen.

Fritz Bergmann, Restaurateur.

Dampfwascherei Edelweiss

Tel. 872. Ludwigshafen a. Rh. Tel. 872.

Liefert sämtliche Haus- u. Küchenwäsche fertig geplättet, zu billigsten Preisen, garantiert sorgfältige Behandlung. — Eigene Rheinwasserleitung. — Die Wäsche wird abgeholt und angeliefert durch eigenes Personal.

Auf Wunsch sofort Preisliste.

Wilh. Schönberger

Vorteilhaftes Möbelgeschäft

S 6, 31

Kleinste Speise — Billigster Verkauf.

Solide Möbel.

Zahnarzt Lott

wohnt jetzt

P 3, 14, Planken, neben Hirschland. Telefon 2815

Von der Reise zurück.

Dr. Mampell

Schwetzingenstr. 64. [7883] Teleph. 3286.

Von der Reise zurück

Dr. Fritz Mahler

T 1, 3a. [7880] Telephon 3864.



Vergnügungsfahrt nach Speyer

Sonntag, den 4. Oktober bei genügender Beteiligung. Abfahrt 1 1/2 Uhr Rheinbrücke, Rückkunft gegen 7 1/2 Uhr. Fahrpreis Hin- und Rückfahrt Mk. 1.—

Mein Büro befindet sich ab heute 5, 15 III. Stock. P. Détrov, Architekt B. D. A.

Frachtbriefe Dr. B. Saas Buchdrucker.



Geschäfts-Verlegung.

Mein Handschuhe- u. Cravatengeschäft befindet sich von Donnerstag, den 3. Oktober ab

P 3, 14

(neben Thomasbräu).

Sigmund Eckert

Handschuhfabrik, P 3, 14.

Das vollständig neue, sensationelle Wochen-Programm

Union-Theater P 6, 20 im Theater P 6, 20

wird grosses Aufsehen erregen.

Maria Stuart Nach dem Trauerspiel von Friedrich v. Schiller. Dargestellt von ersten Pariser Bühnenkünstlern, in glänzender Ausstattung an Dekorationen, Kostümen u. Requisite

Grossfeuer in Stambul-Konstantinopel

Original-Aufnahme während des Brandes. Hintern grünen Tisch. Auf den Leim gegangen.

„Denken Sie sich blos mal an“ Original-Complet von Otto Reutter.

Wassersport. Sein neuer Kittel (Schwank). Die rote und die blaue Armee

„Leichte Wölkchen sich erheben“ Walzer aus der Operette „Margarethe“ von Gounod.

Liederkranz. Heute Samstag abend 1/9 Uhr Gesamtprobe. K. P. m. L. B. Der Vorstand.

Verloren Zwider verloren in den Planken... Unterrichts Slavienunterricht

Hôtel „Kronprinz“

Dem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnis, dass von heute ab in meinem Hôtel-Restaurant das Prima

Münchener Hofbräuhausbier zum Ausschank gelangt

Prima Durlacher Hofbier in hell und dunkel. Hochachtungsvoll Kaiserling 2. Valentin Ding.

Besuchen Sie

Schmoller's Haushalt-Messe.

Schankmachung. Die Bekämpfung der Schweinepest. Schweinefleisch. Nr. 24614 III. Nachdem die Schweinepest unter dem Schwinebestand des Majorsratspächters Christian Schwaner auf dem Hofen bei Lauenburg erloschen ist, werden die angeordneten Sperrmassregeln wieder aufgehoben. Mannheim, 1. Okt. 1908. Gr. Bezirksamt, Abt. III. Stehberger.

